

KIN 8 1/2



11/12
2019



Auguste Rodin, L'homme qui marche (Detail), ca. 1899 © Musée Rodin / Foto: Christian Baraja

Rodin / 21.9. Nauman 2019

26.1. 2020

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

Im Herbst beginnt die klassische Kinozeit. Ein vielfältiges Programm bringt Licht in die dunkle Jahreszeit. Gleich zu Beginn des neuen Programms laden wir Sie zu unseren jüdischen Film- und Kulturtagen ein, die wir in Kooperation mit der Synagogengemeinde Saar zum elften Mal veranstalten. Gerade in unserer Zeit, in der der Antisemitismus bedauerlicherweise erneut zunimmt, wollen wir bewusst ein Zeichen für Verständigung und Toleranz setzen. Die vier Spielfilme beschäftigen sich mit dem Widerspruch von orthodoxem Glauben und säkularisierter Welt. Drei Dokumentarfilme belichten die Vergangenheit. Spionin gegen die Nazis war die heute fast hundertjährige CHICHINETTE. Zwei Filme dokumentieren die Diskriminierung von Juden nach dem zweiten Weltkrieg in der Sowjetunion und in arabischen Ländern. Einen Einblick in das aktuelle jüdische Leben in Saarbrücken ermöglichen diverse Workshops und Vorträge in den Räumen der Synagogengemeinde. Alle Informationen zum Rahmenprogramm der Filmtage finden Sie unter www.jfsbr.com.

Als Fortsetzung der Reihe „Neue polnische Filme“ präsentieren wir drei Spielfilme, die diverse Lebenswege von Frauen in Polen bei ihrem Kampf um Selbstbestimmung beobachten. Zum Abschluss zeigen wir zum 80. Geburtstag von Krzysztof Zanussi sein zeitloses Werk über Opportunismus in der Gesellschaft (TARNFARBEN).

Der Frage „Was ist Wirklichkeit?“ geht die interdisziplinäre Filmreihe nach, die wir in diesem Programm beginnen. In drei Filmen versuchen wir mit verschiedenen Spezialisten die Medienrealität zwischen Kommerz und Manipulation aufzuzeigen, diverse Parallelwirklichkeiten in der Bildung von Identität zu beschreiben und die Verflechtung der Wirklichkeit mit kollektiven Träumen in Bezug auf die Entstehung von gesellschaftlichen Utopien zu beleuchten.

Das saarländische Filmbüro präsentiert in der Programmschiene Filmwerkstatt Filmkünstler*innen aus dem Saarland und Luxemburg und veranstaltet die Filmschau Großregion. In diesem Jahr liegt der Fokus bei der Tagung „Innovative Formate und Vertriebswege“ auf dem Dokumentarfilm. Am Kurzfilmtag erwarten Sie neben zwei Kurzfilmprogrammen auch ein kleines Buffet.

Die Ausstellung Rodin/Nauman begleiten wir weiterhin mit Filmen. Zu sehen sind zwei Dokumentarfilme über den unterschiedlichen Einsatz von eigenen Körper beim künstlerischen Schaffen in der Performance von Marina Abramović und bei den Tanzstücken von Merce Cunningham. Zudem wagen wir noch, MULLHOLLAND DRIVE von David Lynch als Referenz zu den Arbeiten von Auguste Rodin und Bruce Nauman zu präsentieren.

Eine neue Staffel der Reihe „Erfolg in Serie“ wird von

Mitarbeiter*innen der Amerikanistik und internationalen Referent*innen vorgestellt.

Viele Einzelveranstaltungen mit Diskussion sowie kleine Filmreihen werden im aktuellen Programm gesellschaftspolitischen Themen wie die Verbindung der Generationen, Gewalt gegen Frauen, Rassismus, Toleranz und Arbeitskampf gewidmet.

Im Mehrgenerationenkinoführen wir drei Filme zum Thema „Zusammenwohnen der Generationen“ in Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus auf. Der alltägliche Rassismus scheint schwer ausrottbar, womit sich die Fachrichtung Romanistik in zwei Programmen aus unterschiedlichen Zeiten auseinandersetzt.

Die Filmreihe „Architektur und Film“ beschäftigt sich anhand des Dokumentarfilms „Die Architektur der Unendlichkeit“ mit der Faszination von sakralen Bauten. Am internationalen Tag der Gewalt gegen Frauen und Mädchen zeigen wir die Geschichte eines äthiopischen Mädchens in zunächst aussichtsloser Situation, das durch Vergewaltigung zur Heirat gezwungen werden soll.

Im Dezember feiern wir in Anwesenheit des Protagonisten und der Regisseurin die Film Premiere des im Saarland gedrehten Dokumentarfilms „Bruderliebe“. Der Film „Die glitzernden Garnelen“ jongliert humorvoll mit homosexuellen Klischees und Vorurteilen.

Im Kontext der momentanen Krise der Stahlindustrie in Deutschland zeigt die IG Metall Saar mit anschließenden Diskussionen den französischen Film „Streik“, in dem es um den Erhalt von Arbeitsplätzen in der Stahlindustrie geht.

Ein eindrucksvolles Doppelporträt zweier eigenwilliger Frauen bietet der brasilianische Film „Die Poetin“ in der Reihe Cinédames.

Für Fans der isländischen Literatur ist die Lesung von Jón Kalman Stefánsson aus seinem Buch „Ástas Geschichte“ zu empfehlen.

In unserem Programm ist natürlich wie immer viel mehr zu entdecken und wir wünschen dabei viel Vergnügen!

Wir wünschen allen erholsame und frohe Feiertage und einen schwungvollen Übergang ins Neue Jahr!!

Und zum Schluss noch ganz aktuell:

Am 25. Oktober wurde unser Programm in der Kategorie „Kino das bildet“ für unsere „hervorragenden Filmreihen“ mit dem Kinopreis des Kinemathekverbundes in Berlin ausgezeichnet. Es ist die 13. Auszeichnung mit dem Preis in den letzten 17 Jahren.

Wir danken den Kooperationspartnern, den Förderinnen und Förderern und den ZuschauerInnen für ihr Vertrauen und ihre Treue.

Ingrid Kraus, Waldemar Spallek, Gerd R. Meyer, Theo Wülfing und Olga Dovydenko

Erklärung der Abkürzungen:

R = Regie, B = Drehbuch, K = Kamera, P = Produktion, A = Animation, Sch = Schnitt, M = Musik, SD = Sounddesign, D = DarstellerInnen, T = Ton, F = Farbe, s/w = schwarz-weiß, Min = Minuten, OmU = Originalfassung mit deutschen Untertiteln, OmeU = Originalfassung mit englischen Untertiteln, OmfU = Originalfassung mit französischen Untertiteln, OF = Originalfassung, dtF = deutsche Synchronfassung, UA = Uraufführung, FSK: Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft, BJF(Bundesverband Jugend und Film)-Empfehlung = BJF, DCP = Digital Cinema Packag

Kleine Kinogeschichten

Die Kino-Temperaturfühler (KTF)

Die KTF sind auf jeden Fall empfindlich. Mal ist es ihnen zu warm, dann zu kalt und hin und wieder ist für sie sogar das Kino wohltemperiert. Letzteres sagte einer, nachdem er einem Film über Johann Sebastian Bach beiwohnte und darin die Rede vom wohltemperierten Klavier war. Doch leider gab es keinen wohltemperierten Wein in diesem Kino, aber kaltes Bier.

KTF sind Indikatoren. Wenn der Vorführer sieht, daß von 20 Zuschauern mehr als die Hälfte den Eindruck macht, als sei ihnen zu kalt, dreht er die Heizung auf. Wenn ihnen zu warm ist, bringt er kalte Getränke in der Pause bzw. drosselt die Heizung.

Ist Ihnen auch so kalt hier? fragte neulich ein KTF eine neben ihm sitzende schöne Frau und er bekam darauf nur die Antwort: Nein. So ist's recht. - Nach weiteren fünf Minuten sagte die Dame nun: Sie haben doch recht, ich habe es erst gar nicht wahrgenommen, fühlen Sie mal meine Hand! - Der KTF tuts und nun sitzt er schon seit ein paar Wochen mit ihr im Kino, händchenhaltend.

Besonders schlimm ist es, wenn ein KTF gleichzeitig Filmkritiker ist. Zuviel Wärme bei zu vielen Leuten im Kino bei gleichzeitig zu vielen Krankheitsviren - das mag er nicht. Also vereinbart er mit dem Kino einen Extratermin, zu dem er den Film sehen will und den er dann auch - quasi als Erstseher in diesem Kino - beurteilen will. Das Kino selbst würde er, egal, wie er den Film kritisiert, auf jeden Fall loben, sagt er und gibt dem Chef des Kinos einen warmen Händedruck. Na also, geht doch! Aber nur, wenn die Heizung so eingestellt ist, wie gewünscht.

Seit kurzem gibt es sogar KTF, die zu den Vorführern in ihre kleinen Kabinen gehen, um dort temperaturfühlend ihre Empfindung auszudrücken. Es soll nicht wieder vorkommen, so die Gewerkschaft der Projektionierer, daß Vorführer erfrieren bzw. ersticken, Hitzewallungen kriegen und so also entstand der Beruf des diensthabenden KTFs. Leider aber hat die Gewerkschaft nicht berücksichtigt, daß es auch Filme gibt, bei denen es einem eiskalt über den Rücken laufen kann bzw. bei denen es einem - nicht nur ums Herz - warm werden kann.

Na ja, KTF ist noch ein junger Beruf. Warten wir also ab, was noch kommt!

© Werner Michely, 13.2.2017



Kino ist Ihr Leben?

Werden Sie doch Fördermitglied im kino achteinhalb!

Sie erhalten dann ihre Eintrittskarte zum ermäßigten Preis von 4,00 Euro pro Vorstellung. Außerdem schicken wir Ihnen unsere Programmhefte zu. Dafür entrichten Sie einen Monatsbeitrag von 7,50 Euro oder mehr.

Wir stellen Ihnen gerne eine Bestätigung aus.

Beitrittserklärung:

Name:
.....
Straße:
Ort:
fon/fax:
e-mail:
Datum:

Ich zahle einen Beitrag von monatlich: Euro.
Diesen Beitrag möchte ich überweisen:
monatlich vierteljährlich jährlich
per Dauerauftrag auf das Konto des Vereins
zur Förderung von Medienarbeit e.V., Sparkasse
Saarbrücken, IBAN: DE38 5905 0101 0090 0116 51

Unterschrift:



Kooperationspartner dieses Programms:

- 1919 Weimarer Republik und die politische Dimension der Künste: VHS des Regionalverbandes Saarbrücken
- Architektur und Film: Hochschule für Technik und Wirtschaft saar, Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen, Schule für Architektur Saar, Architektenkammer des Saarlandes, Bund der Deutschen Architekten,
- Ausstellung Rodin/Neumann im Saarlandmuseum: Stiftung Saarländischer Kulturbesitz, Universität des Saarlandes, Institut für Kunstgeschichte, Saarländisches Staatstheater
- Ciné Gay: AIDS-Hilfe Saar e.V., Lesben- und Schwulenverband Deutschland, LSVD Saar
- Cinédames: Frauengruppe des Lesben- und Schwulenverbandes Deutschland, LSVD Saar,
- DAL präsentiert: Deutsch-Amerikanisches Institut Saarland e.V.
- Filmschau der Großregion: Saarländisches Filmbüro, Filmfund Luxemburg, Friedrich-Ebert-Stiftung Saarland/Rheinland-Pfalz
- Frauen bildet Banden! : AK Feminismus, ASTA der Universität des Saarlandes, Rosa Luxemburg Stiftung Saar, Peter Imandt Gesellschaft, Stadt Saarbrücken,
- Erfolg in Serie VII - Filmvorträge: Universität des Saarlandes, Nordamerikanische Literatur und Kulturwissenschaften, Deutsch-Amerikanisches Institut Saarland e.V., VHS des Regionalverbandes Saarbrücken
- Filmreif - Kino für Menschen in den besten Jahren: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland
- Filmwerkstatt: Saarländisches Filmbüro e. V., Saarland Medien GmbH
- Jüdische Film- und Kulturtage: Synagogengemeinde Saar, Zentralrat der Juden in Deutschland, Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes, Stadt Saarbrücken, Landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes, Union Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung Saar, Arbeit und Kultur Saarland GmbH, VHS des Regionalverbandes Saarbrücken, Saarland Sporttoto, Sparkassenverband /Finanzgruppe
- Kinderfilme im Rahmen des Deutsch-Französisches Festivals für junges Publikum Loostik: Stiftung für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit, Le Carreau
- Kino und kulinarisches Menü: Café Kostbar
- LOLA AUF DER ERBSE: Landesverband alleinerziehender Mütter und Väter
- Lesung Jón Kalman Stefánsson: Heinrich Böll Stiftung Saar und Buchhandlung Höfstätter
- DAS MÄDCHEN HIRUT: Aldona e.V. Beratung für Migrantinnen und Beratung für Prostituierte
- Mehrgenerationen Kino: MehrGenerationenHaus, LAG pro Ehrenamt e.V.
- MUSTANG: Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen
- Neue polnische Filme: Deutsch Polnische Gesellschaft Saar, Universität des Saarlandes, Slavistik/Polnischlektorat, Konsulat der Republik Polen in Köln, Polnisches Institut Berlin, Arbeitskammer des Saarlandes, Heinrich-Böll-Stiftung Saar, Union Stiftung, Arbeit und Kultur Saarland GmbH,

- Sporttoto, VHS des Regionalverbandes Saarbrücken
- Rassismus und Film: UdS, Interkulturelle Kommunikation und romanische Kultuwissenschaft
- Russisch Dok.: Ira Kormannshaus
- SchulKinoWoche: Vision Kino und landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes
- STREIK: Arbeitskammer des Saarlandes und IG Metall
- Was ist Wirklichkeit? : Stiftung ME Saar, UdS, Philosophisches Institut

Unterstützer des kinos achteinhalb:



impressum

Herausgeber: Verein zur Förderung von Medienarbeit e. V., Nauwieserstr. 19
66111 Saarbrücken
Fon: (0681) 39 08 88 0
Fax: (0681) 93 58 63 21

E-Mail: info@kinoachteinhalf.de

Internet: www.kinoachteinhalf.de

Titelbild: Ingrid Kraus mit Stills aus:
CUNNINGHAM, ANGELO, A DOG CALLED MONEY,
DIE GLITZERNDEN GARNELEN

Programmgestaltung und Redaktion:

Ingrid Kraus, Waldemar Spallek, Theo Wülfing,
Gerd R. Meyer

Layout: Ingrid Kraus

Texterfassung: Gerd R. Meyer, David Borens

Facebook: Olga Dovydenko

Korrekturen: Martina Führer, Werner Michely

Presse, Internet: Gerd R. Meyer

Projektion: Theodor Wülfing, Olga Dovydenko, David Borens, Martin Hermann

Systemadministration/Internet:

Raphael Reischuk/Gerd R. Meyer

Herstellung: COD, Mainzer Str. 35,
66111 Saarbrücken

Sitzung der Kinogruppe/Kinoclub:

Genauen Termin bitte telefonisch erfragen.

Behindertengerecht:

Das Kino achteinhalb ist barrierefrei erreichbar, und es gibt eine Behindertentoilette.

Eintrittspreise:

6,50 / 5,50 Euro

Sixpack: 32,50 Euro / 27,50 Euro

Rentner: 5,50 Euro

Kinder: 3,50 Euro

Aufpreis bei Überlänge, 0,50 / 1,00 Euro

jüdische Film- und Kulturtage:

6,50 Euro / 5,50 Euro / 4,50 Euro

Newsletter bestellen: info@kinoachteinhalf.de

Aktuelle Infos und Trailer auf unserer Webseite:

www.kinoachteinhalf.de

Aktualität und Trailer:

Das Programm und kurze Trailer sind außerdem auf der stets aktualisierten Internetseite unter www.kinoachteinhalf.de zu finden.

Freitag, 1. November

- **19.00 Uhr** Kino und kulinarisches Menü **DER KOCH** Seite 14
 D/CH 2014 | Ralf Huetter | 106 Min | dtF

**Nach dem Film erwartet Sie ein köstliches Menü im Café Kostbar.
 Bitte unbedingt vorbestellen: Café Kostbar: 0681/37 43 60**

Samstag, 2. November

- **15.00 Uhr** Kinderkino **MEIN FREUND DIE GIRAFFE**
 NL/B/D 2017 | Barbara Brederol | 74 Min | FSK: 0
- **20.00 Uhr** Die besten Filme 2018 **BURNING** Seite 14
 KOR 2018 | Lee Chang-dong | 148 Min | dtF

Sonntag, 3. November

- **15.00 Uhr** Kinderkino **MEIN FREUND DIE GIRAFFE**
 NL/B/D 2017 | Barbara Brederol | 74 Min | FSK: 0
- **18.00 Uhr** Jüdische Film- und Kulturtage **OPERATION WEDDING** Seite 15
 IL/LETT 2016 | Anat Zalmanson-Kuznetsov | 63 Min | OmeU
- Die Eröffnung der jüdischen Film- und Kulturtage findet in der Synagoge statt.**
- **20.00 Uhr** Die besten Filme 2018 **BURNING** Seite 14
 KOR 2018 | Lee Chang-dong | 148 Min | dtF

Montag, 4. November

- **19.00 Uhr** Jüdische Film- und Kulturtage **REDEMPTION** Seite 15
 IL 2018 | Boaz Yehonatan Yacov, Joseph Madmony | 104 Min, OmU

Dienstag, 5. November

- **19.00 Uhr** Jüdische Film- und Kulturtage **LEONA** Seite 16
 MEX 2018 | Isaac Cherem | 95 Min | OmeU

Mittwoch, 6. November

- **19.00 Uhr** Jüdische Film- und Kulturtage **THE OTHER STORY** Seite 16
 IL 2018 | Avi Neshet | 112 Min | OmU

Donnerstag, 7. November

- **20.00 Uhr** Was ist Wirklichkeit? **NETWORK** Seite 17
 USA 1976 | Sidney Lumet | 122 Min | dtF

**Einführung: Medienrealität zwischen kommerziellem Erfolg und Manipulation.
 Wolfgang M. Schmitt, Medien- und Filmkritiker.**

Freitag, 8. November

- **20.00 Uhr** Rodin / Nauman in Saarlandmuseum **MULHOLLAND DRIVE – STRASSE DER FINSTERNIS** Seite 17
 USA/FR 2001 | David Lynch | 147 Min | OmU

Einführung: Waldemar Spallek, Kino achteinhalb.

Samstag, 9. November

- **15.00 Uhr** Kinderkino / Loostik **EIN MONSTER IN PARIS**
 F 2011 | Eric Bergeron | 86 Min | FSK: 0

- **19.00 Uhr** Jüdische Film- und Kulturtage **CHICHINETTE – WIE ICH ZUFÄLLIG SPIONIN WURDE** Seite 18
 D 2019 | Nicola Alice Hens | 86 Min | teilweise OmU

Die Regisseurin Nicola Alice Hens wird zum Filmgespräch anwesend sein.

Sonntag, 10. November

- **15.00 Uhr** Kinderkino / Loostik **PETERCHENS MONDFAHRT**
 BRD 1990 | Wolfgang Urchs | 80 Min | FSK: 0

- **20.00 Uhr** Neue polnische Filme **FUGA** Seite 18
 PL 2018 | Agnieszka Smoczyńska | 100 Min | OmU

Montag, 11. November

- **20.00 Uhr** Zeitzeuge **DER LETZTE JOLLY BOY** Seite 19
 D 2017 | Hans-Erich Viet | 105 Min

**Der Regisseur Hans-Erich Viet wird zur Diskussion anwesend sein.
 Moderation: Thomas Schulz.**

Dienstag, 12. November

- **19.30 Uhr** Erfolg in Serie VII **FILMTALK ABOUT STRANGER THINGS BY EUGEN KONTCHENKO** Seite 19
Vortrag in englischer Sprache

Mittwoch, 13. November

- **20.00 Uhr** Was ist Wirklichkeit? **TOTAL RECALL – DIE TOTALE ERINNERUNG** Seite 20
 USA 1990 | Paul Verhoeven | 113 Min | OmU

**Einführung: Personale Identität.
 Kevin Baum, Fachrichtung Philosophie, Universität des Saarlandes**

Donnerstag, 14. November

- **19.00 Uhr** Jüdische Film- und Kulturtage **SHTISEL** Seite 20
 IL 2013 | Ori Elon, Alon Zingman | 2 x 50 Min | Fernsehserie | OmU

Freitag, 15. November

- 20.00 Uhr** Saarländische Filmwerkstatt
 In Gespräch - der Regisseur Félix Koch
SUPERJHEMP RETÖRNS
 LUX 2018 | Félix Koch | 100 Min | OF
 Seite 21
Der Regisseur Félix Koch wird zum Filmgespräch anwesend sein.

Samstag, 16. November

- 15.00 Uhr** Kinderkino
FRITZI — EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE
 D/B/CS/A/LUX 2019 | Matthias Bruhn, Ralf Kukula | 86 Min | FSK: 6
- 20.00 Uhr** Neue polnische Filme
DIE TOCHTER DES TRAINERS
 PL 2018 | Łukasz Grzegorzek | 93 Min | OmU
 Seite 21

Sonntag, 17. November

- 11.00 Uhr** Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen
MUSTANG
 TRK/F/Katar/D 2015 | Deniz Gamze Ergüven | 94 Min | dtF
 Seite 22
- 15.00 Uhr** Kinderkino
FRITZI — EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE
 D/B/CS/A/LUX 2019 | Matthias Bruhn, Ralf Kukula | 86 Min | FSK: 6
- 19.00 Uhr** Jüdische Film- und Kulturtage
SILENT EXODUS
 IL 2004 | Pierre Rehov | 59 Min | OmU
 Seite 22

Montag, 18. November

- 19.00 Uhr** Filmschau Großregion Fokus Dokumentarfilm
LE COLLECTIONNEUR
 F/B 2017 | Pierre Maillard | 52 Min | OmU
WAS ICH VON MIR WEISS
 D 2019 | Nora Mazurek | 43 Min
 Seite 23

Dienstag, 19. November

- 19.30 Uhr** Erfolg in Serie VII
FILMTALK ABOUT THE CASE AGAINST ADNAN SYED BY DANIELLE KOPF-GIAMMANCO
 Vortrag in englischer Sprache
 Seite 23

Mittwoch, 20. November

- 15.00 Uhr** Filmreif – Kino für Menschen in den besten Jahren
DIE POETIN
 BRA 2013 | Bruno Barreto | 118 Min | dtF
 Seite 24
- 18.00 Uhr** Frauen bildet Banden!
EINE SPURENSUCHE ZUR GESCHICHTE DER ROTEN ZORA
 D 2000 | Frauenlesbenkollektiv | 75 Min
Im Anschluss Diskussion
 Seite 24

Donnerstag, 21. November

- 20.00 Uhr** Saarländische Filmwerkstatt: In Gespräch: Die Regisseurin und Schauspielerinnen Oona von Maydell
DER BUNKER
 D 2015 | Nikias Chryssos | 85 Min
 Vorfilme: **LA RUCHE, JIM**
Oona von Maydell wird anwesend sein.
 Seite 25

Freitag, 22. November

- **Filmschau Großregion:** Seite 25
Fokus Dokumentarfilm: Innovative Formate und Vertriebswege
Tagung ab 9.00 Uhr
Filmprogramm:
- **17.00 Uhr ZERO IMPUNITY** Seite 26
LUX/F 2018 | Nicolas Blies | 90 Min | OmeU
- **19.45 Uhr TADMOR** Seite 26
LIBN/F/CH/D 2016 | Monika Borgmann | 103 Min | OmU

Samstag, 23. November

- **15.00 Uhr** Kinderkino **JIM KNOPF UND LUKAS DER LOKOMOTIVFUHRER**
D 2018, | Dennis Gansel | 110 Min | FSK: 0
- **17.30 Uhr** Familienfilm **LOLA AUF DER ERBSE** Seite 27
D 2014 | Thomas Heinemann | 90 Min | FSK: 0
- **20.00 Uhr** Cinédames **DIE POETIN** Seite 24
BRA 2013 | Bruno Barreto | 118 Min | dtF

Sonntag, 24. November

- **15.00 Uhr** Kinderkino **JIM KNOPF UND LUKAS DER LOKOMOTIVFUHRER**
D 2018, | Dennis Gansel | 110 Min | FSK: 0
- **20.00 Uhr** Rodin / Nauman in Saarlandmuseum **MARINA ABRAMOVIC: THE ARTIST IS PRESENT** Seite 27
USA 2012 | Mathew Akers | 105 Min | OmU

Einführung: Prof. Dr. Joachim Rees, Institut für Kunstgeschichte, Universität des Saarlandes

Montag, 25. November

- **19.00 Uhr** Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen **DAS MÄDCHEN HIRUT** Seite 28
ETH/USA 2014 | Zeresenay Berhane Mehari | 99 Min | dtF
Anschließend Diskussion

Dienstag, 26. November

- **19.30 Uhr** Erfolg in Serie VII **FILMTALK ABOUT SEVEN SECONDS BY LATIFAH CENGEL** Seite 28
Vortrag in englischer Sprache

Mittwoch, 27. November

- **19.00 Uhr** Lesung Böll & Hofstätter **JÓN KALMAN STEFÁNSSON LIEST AUS SEINEM BUCH: ÁSTAS GESCHICHTE** Seite 29
Moderation: Sally Charell Delin
Deutscher Text: Gunter Cremer

Karten erhalten Sie über die Buchhandlung St. Johann, Kronenstr. 6, 66111 Saarbrücken, Tel. 0681-95 80 54 64 oder buechergaertner@t-online.de. Der Eintrittspreis beträgt 7,00 / 5,00 €

Donnerstag, 28. November

- **19.00 Uhr** Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe in der Großregion **SYSTEMSPRENGER** Seite 29
D 2019 | Nora Fingscheidt | 125 Min

Im Anschluss Diskussion mit VertreterInnen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der htw Saar.

Freitag, 29. November

- **19.00 Uhr** Ciné Gay **DIE GLITZERNDEN GARNELEN** Seite 30
 F 2019 | Maxime Govare, Cédric Le Gallo | 100 Min | OmU
- **22.00 Uhr** Nachteinhalf **ALIEN 3** Seite 30
 USA 1991 | David Fincher | 145 Min | OmU

Samstag, 30. November

- **15.00 Uhr** Kinderkino **DIE FLASCHENPOSTINSEL**
 D 2018 | Toni Kurtin | 89 Min | dtF | FSK: 0
- **17.30 Uhr** Musikfilm - Premiere **PJ HARVEY — A DOG CALLED MONEY** Seite 31
 IR/UK 2019 | Seamus Murphy | 90 Min | OmU
- **20.00 Uhr** Russisch Dok **WILLKOMMEN IN ENURMINO!** Seite 31
 R 2008 | Aleksei Vakhrushev | 60 Min | OmeU

Sonntag, 1. Dezember

- **15.00 Uhr** Kinderkino **DIE FLASCHENPOSTINSEL**
 D 2018 | Toni Kurtin | 89 Min | dtF | FSK: 0
- **17.30 Uhr** Musikfilm - Premiere **PJ HARVEY — A DOG CALLED MONEY** Seite 31
 IR/UK 2019 | Seamus Murphy | 90 Min | OmU
- **20.00 Uhr** Filmreif - Cinédames **DIE POETIN** Seite 24
 BRA 2013 | Bruno Barreto | 118 Min | OmU

Montag, 2. Dezember

- **20.00 Uhr** Musikfilm - Premiere **PJ HARVEY — A DOG CALLED MONEY** Seite 31
 IR/UK 2019 | Seamus Murphy | 90 Min | OmU

Dienstag, 3. Dezember

- **19.30 Uhr** Erfolg in Serie VII **FILMTALK ABOUT OUTLANDER BY SVETLANA SEIBEL** Seite 32

Der Vortrag mit Filmausschnitten findet in englischer Sprache statt.

Mittwoch, 4. Dezember

- **20.00 Uhr** 1919, Weimarer Republik und die politische Dimension der Künste **ROSA LUXEMBURG** Seite 32
 BRD 1985 | Margarethe von Trotta | 123 Min

Einführender Vortrag von Reinhard Klimmt zur Ermordung von Rosa Luxemburg im Jahr 1919 und den Auswirkungen auf die Weimarer Republik und die Rolle der Sozialdemokratischen Partei.

Donnerstag, 5. Dezember

- **19.00 Uhr** Arbeitskanner und IG Metall **STREIK** Seite 33
 F 2018 | Stéphane Brizé | 114 Min | OmU
- Anschließend Diskussion mit VertreterInnen von Arbeitnehmerverbänden.**

Freitag, 6. Dezember

- **17.00 Uhr** Mehrgenerationen-Kino **EIN MANN NAMENS OVE** Seite 33
 S/N 2015 | Hannes Holm | 117 Min | dtF
- Grußwort von Hans Joachim Müller und Einführung von Dr. Claudia Thiel-Dirksen**
- **20.00 Uhr** Neue polnische Filme **BEGNADIGUNG** Seite 34
 PL 2018 | Jan Jakub Kolski | 100 Min | OmU

Samstag, 7. Dezember

- **15.00 Uhr** Kinderkino **DER NUSSKNACKER UND DIE VIER REICHE**
 USA 2018 | Lasse Hallström | 100 Min | dtF |
 FSK: 0 | Kinderfilmweltempfehlung: 8
- **17.30 Uhr** Premiere **ANGELO** Seite 34
 LUX/A 2018 | Markus Schleiner | 111 Min |
 OmU
- **20.00 Uhr** Musikfilm - Premiere **PJ HARVEY — A DOG CALLED MONEY** Seite 31
 IR/UK 2019 | Seamus Murphy | 90 Min | OmU

Sonntag, 8. Dezember

- **15.00 Uhr** Kinderkino **DER NUSSKNACKER UND DIE VIER REICHE**
 USA 2018 | Lasse Hallström | 100 Min | dtF |
 FSK: 0 | Kinderfilmweltempfehlung: 8
- **17.30 Uhr** Premiere **ANGELO** Seite 34
 LUX/A 2018 | Markus Schleiner | 111 Min |
 OmU
- **20.00 Uhr** Musikfilm - Premiere **PJ HARVEY — A DOG CALLED MONEY** Seite 31
 IR/UK 2019 | Seamus Murphy | 90 Min | OmU

Montag, 9. Dezember

- **20.00 Uhr** Was ist Wirklichkeit? **ZABRISKIE POINT** Seite 35
 USA 1969 | Michelangelo Antonioni | 111 Min |
 OmU
- Einführung: Nils Daniel Peiler, Filmwissenschaftler, Frankfurt**

Dienstag, 10. Dezember

- **20.00 Uhr** Architektur und Film **ARCHITEKTUR DER UNENDLICHKEIT** Seite 35
 CH 2018 | Christoph Schaub | 85 Min | OmU
- Einführung: Prof. Dr. Ulrich Pantle, Schule für Architektur Saar, htw Saar**

Mittwoch, 11. Dezember

- **15.00 Uhr** Filmreif - Kino für Men- **CÉSAR UND ROSALIE** Seite 36
 schen in den besten Jahren BRD/F/I 1972 | Claude Sautet | 110 Min | dtF
 - **20.00 Uhr** DAI präsentiert: **NEW YORK, NEW YORK** Seite
 USA 1977 | Martin Scorsese | 163 Min | OmU
- Einführung: Waldemar Spallek, Kino achteinhalb**

Donnerstag, 12. Dezember

- **20.00 Uhr** Polnisches Kino - zum **DIE TARNFARBEN** Seite 37
 80. Geburtstag von PL 1977 | Krzysztof Zanussi | 103 Min | OmU
 Krzysztof Zanussi

Einführung: Waldemar Spallek, Kino achteinhalb

Freitag, 13. Dezember

- **17.00 Uhr** Mehrgenerationen-Kino **WIR SIND DIE NEUEN** Seite 37
D 2014 | Ralf Westhoff | 92 Min
- Einführung von Dr. Claudia Thiel-Dirksen (Koordinatorin des Mehrgenerationenhauses)**
- **19.30 Uhr** Premiere **ANGELO** Seite 34
LUX/A 2018 | Markus Schleiner | 111 Min | OmU
- **22.00 Uhr** Nachteinhalf **OPERA** Seite 38
USA 1988 | Dario Argento | 107 Min | OmU

Samstag, 14. Dezember

- **15.00 Uhr** Kinderkino **PETERSSON & FINDUS: DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTEN ÜBERHAUPT**
D 2016 | Ali Samadi Ahadi | 82 Min | dtF | FSK: 0
- **17.00 Uhr** Filmreif - Kino für Menschen in den besten Jahren **CÉSAR UND ROSALIE** Seite 36
BRD/F/I 1972 | Claude Sautet | 110 Min | OmU
- **20.00 Uhr** Premiere **ANGELO** Seite 34
LUX/A 2018 | Markus Schleiner | 111 Min | OmU

Sonntag, 15. Dezember

- **15.00 Uhr** Kinderkino **PETERSSON & FINDUS: DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTEN ÜBERHAUPT**
D 2016 | Ali Samadi Ahadi | 82 Min | dtF | FSK: 0
- **18.00 Uhr** Saarlandpremiere **BRUDERLIEBE** Seite 38
D 2019 | Julia Horn | 106 Min
- Die Regisseurin Julia Horn und der Protagonist Michael Becker werden zum Filmgespräch anwesend sein.**

Montag, 16. Dezember

- **20.00 Uhr** Ausstellung **CUNNINGHAM** Seite 39
Rodin / Nauman in D/FR/USA 2019 | Alla Kovgan | 87 Min | OmU
Saarlandmuseum
- Einführung: Dr. Klaus Kieser, Kompaniemanager Saarländisches Staatsballett und Dramaturg.**

Dienstag, 17. Dezember

- **19.00 Uhr** Rassismus & Film **RAT MAL, WER ZUM ESSEN KOMMT?** Seite 39
USA 1967 | Stanley Kramer | 108 Min | OmU
- Kurze Einführung und nach dem Film Filmvortrag und Diskussion mit Carla Seemann und Mario Laarmann, Romanische Kulturwissenschaft, Universität des Saarlandes.**

Mittwoch, 18. Dezember

- **19.00 Uhr** Rassismus & Film **BANDE DE FILLES – MÄDCHENBANDE** Seite 40
F 2014 | Céline Sciamma | 113 Min | OmU
- Kurze Einführung und nach dem Film Filmvortrag und Diskussion mit Nicole Fischer und Mario Laarmann, Romanische Kulturwissenschaft, Universität des Saarlandes.**

Donnerstag, 19. Dezember

- **20.00 Uhr** Saarlandpremiere **BRUDERLIEBE** Seite 38
D 2019 | Julia Horn | 106 Min

Freitag, 20. Dezember

- **17.00 Uhr** Mehrgenerationen-Kino **DIE HERBSTZEITLOSEN** Seite 40
 CH 2006 | Bettina Oberli | 90 Min
- Einführung von Dr. Claudia Thiel-Dirksen (Koordinatorin des Mehrgenerationenhauses)**
- **20.00 Uhr** Saarlandpremiere **BRUDERLIEBE** Seite 38
 D 2019 | Julia Horn | 106 Min

Samstag, 21. Dezember

- **15.00 Uhr** Kinderkino **UNSERE LEHRERIN, DIE WEIHNACHTSHEXE**
 I 2018 | Michele Soavi | 98 Min | dtF | FSK: 6
- **17.30 Uhr** Filmschau der Großregion **KURZFILMPROGRAMM I** Seite 41
 Kurzfilmtag
- **20.00 Uhr** Filmschau der Großregion **KURZFILMPROGRAMM II** Seite 42
 Kurzfilmtag

Kurzfilmprogramme mit vielen Gästen und zwischen den beiden Programmen bieten wir Ihnen ein kleines Buffet und ein Getränk. Aufpreis zwei Euro.

Sonntag, 22. Dezember

- **15.00 Uhr** Kinderkino **UNSERE LEHRERIN, DIE WEIHNACHTSHEXE**
 I 2018 | Michele Soavi | 98 Min | dtF | FSK: 6

Kinderkino auf einen Blick

- Sa, 2.11., So, 3.11. **MEIN FEUND DIE GIRAFFE**, NL/B/D 2017, R: Barbara Bredero, 74 Min, FSK:
- Sa, 9.11. **FESTIVAL LOOSTIK**
- So, 10.11. **EIN MONSTER IN PARIS**, F 2011, R: Eric Bergeron, 86 Min, FSK: 0, Empfehlung:
FESTIVAL LOOSTIK
- Sa, 16.11., So, 17.11. **PETERCHENS MONDFAHRT**, BRD 1990, R u B: Wolfgang Urchs, 80 Min,
 FSK: 0, Bewertung: Sehenswert ab 6, Animationsfilm
- Sa, 23.11., So, 24.11. **FRITZI – EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE**, D/B/CS/A/LUX 2019,
 R: Matthias Bruhn, 86 Min, FSK: 6, Animationsfilm
- Sa, 30.11., So, 1.12. **JIM KNOPF UND LUKAS DER LOKOMOTIVFUHRER**, D 2018, R: Dennis
 Gansel, 110 Min, FSK: 0
- Sa, 7.12., So, 8.12. **DIE FLASCHENPOST-INSEL**, D 2018, R: Toni Kurtin, 89 Min, FSK: 0
- Sa, 14.12., So, 15.12. **DER NUSSKNACKER UND DIE VIER REICHE**, USA 2018, R: Lasse Hallström,
 100 Min, FSK: 0, Kinderfilmweltempfehlung: 8
- Sa, 21.12., So, 22.12. **PETERSSON & FINDUS: DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTEN ÜBERHAUPT**,
 D 2016, R: Ali Samadi Ahadi, 82 Min, FSK: 0, Pädagogisches Urteil: 6.
- UNSERE LEHRERIN, DIE WEIHNACHTSHEXE**, I 2018, R: Michele Soavi,
 98 Min, FSK: 6

Unser Kinderkinoprogramm erscheint in einem eigenen Flyer.

Kino und kulinarisches Menu **DER KOCH**



D/CH 2014, R: Ralf Huetter, B: Ruth Toma, Vorlage: Martin Suter, K: Thomas Wildner, Sch: Kai Schröter, D: Hamza Jeetooa, Jessica Schwarz, Hanspeter Müller-Drossaart, Max Rüdinger, Jean-Pierre Cornu, Jeff Mirza, 106 Min, FSK: 12

**Nach dem Film erwartet Sie ein köstliches Menü im Café Kostbar.
Bitte unbedingt vorbestellen: Café Kostbar: 0681/37 43 60**

Freitag, 1. November, 19.00 Uhr

Verfilmung von Martin Suters Bestseller um einen Koch, der mit Liebessdinnern mehr Geschäft macht, als ihm lieb sein kann.

Der 24-jährige, tamilische Asylbewerber Maravan ist ein hochbegabter Koch und arbeitet als Hilfskraft in einem Züricher Sternelokal – was natürlich völlig unter seinem Niveau ist, denn immerhin ist er ein Meister der exotischen, sri-lankischen Küche und hat schon jede Menge Herzblut in sein Handwerk investiert. Schon schlimm genug, doch Maravan wird auch noch gefeuert. Zum Glück schließt sich seine ehemalige Kollegin Andrea mit ihm zusammen, um einen Catering-Service der ganz besonderen Art ins Leben zu rufen. Mit ihrem auf den Namen "Love Food" getauften Dienst wollen sie sich auf Liebesmenüs spezialisieren. Schon bald spricht sich das einmalige Konzept rum. Sie bekommen Anfragen aus allen Richtungen, und eine viel zahlungskräftigere Klientel bekundet Interesse: Männer aus Politik und Wirtschaft – und deren Grauzonen. Maravan hat Sorge, das Geschäft könne "unanständig" werden. Und das wird es. Doch er benötigt das Geld dringend, um seine Familie zu unterstützen. (kino.de)

Die besten Filme 2018 **BURNING**



KOR 2018, R: Lee Chang-dong, B: Jung-mi Oh, Lee Chang-dong, K: Kyung-pyo Hong, M: Mowg, Sch: Seung-chul Lee, Hyun Kim, D: Yoo Ah-in, Steven Yeun, Jun Jong-seo, Kim Soo-Kyung, Choi Seung-ho, Mun Seong-kun, 148 Min, FSK: 16, OmU/dtF

■
**Samstag, 2. (dtF) und Sonntag,
3. (dtF) November, 20.00 Uhr**

Nach seinem Studium kehrt der junge Jongsu in sein Heimatdorf zurück. Ein zufälliges Wiedertreffen mit seiner Schulkameradin Haemi führt zu einer gemeinsamen Nacht. Jongsus Gefühle sind geweckt, doch der Zeitpunkt ist ungünstig – Haemi steht kurz vor einem lange geplanten Trip nach Afrika. Sehnsüchtig erwartet Jongsu den Tag ihrer Rückkehr. Am Flughafen trifft er Haemi jedoch nicht alleine an. Auf der Reise hat sie den wohlhabenden und mysteriösen Ben kennengelernt, der von nun an nicht mehr von ihrer Seite weicht. Als Haemi plötzlich spurlos verschwindet, stürzt die verzweifelnde Suche nach ihr Jongsu in ein Labyrinth aus Misstrauen und Paranoia. (capelight pictures)

Lee Chang-dongs BURNING basiert auf der Kurzgeschichte "Barn Burning" von Haruki Murakami, doch Lee hat aus dieser nicht nur einen 148-minütigen Film geschaffen, sondern vor allem ein Werk, das wunderbar zwischen Psychothriller und Film Noir verankert ist. Die Geschwindigkeit des Filmes ist dabei äußerst langsam, doch gerade das kriert eine leise, aber ständig vor sich hin brodelnde Spannung, die niemals abnimmt, niemals zu viel wird, sondern sich mit äußerster Präzision steigert. Hinzu kommt eine Kameraarbeit, die sich in ihrer simplen Zurückhaltung nahtlos in die gesamte Ästhetik des Filmes einfügt. (Beatrice Behn, kino-zeit.de)

Jüdische Film- und Kulturtag **OPERATION WEDDING**

Eröffnung



Sonntag, 3. November, 18.00 Uhr

Der Dokumentarfilm zeichnet in Interviews mit den Protagonisten den spektakulären Fluchtversuch einer Gruppe jüdischer Dissident*innen nach, die 1970 in Leningrad versuchten, ein Flugzeug zu entführen, um so die ihnen verweigerte Ausreise nach Israel zu erzwingen. 45 Jahre später erzählt die Filmemacherin Anat Zalmanson-Kuznetsov die Geschichte ihrer Eltern, die im Westen als "Helden" gefeiert und in Russland als "Terroristen" gebrandmarkt wurden. Im Hintergrund wird hier auch die Frage verhandelt, warum viele Juden in der jungen Sowjetunion zunächst Möglichkeiten der Partizipation ausmachten und sich aktiv für den Aufbau einer "gerechteren Welt" einsetzten, in der Sowjetunion der Nachkriegsjahrzehnte aber keine Perspektive mehr für sich im Land sahen. (city46.de)
Eintritt: 6,00 Euro / 4,00 Euro

IL/LETT 2016, R u B: Anat Zalmanson-Kuznetsov, K: Andrejs Verhoustinskis (Latvia), Franz Koch (Russia), David Stragmeister (Israel), Scott Sinkler, M: Karlis Auzans, Didi Erez, Sch: Bracha Zisman-Cohen, D: Anatoly Altman, Ruth Bar-On, Philipp Bobkov, 63 Min, OmU

Die Eröffnung findet in der Synagoge, Lortzingstr. 8, 66111 Saarbrücken statt.



Jüdische Film- und Kulturtag **REDEMPTION**



Montag, 4. November, 19.00 Uhr

Wenn das Leben eines Kindes mehr wert ist als religiöse Dogmen: Das israelische Drama ist ein bewegender und kraftvoller Film über die bedingungslose Liebe eines Vaters. Menachem ist alleinerziehender Vater und voller Sorge um seine schwerkranke, sechsjährige Tochter Geula, die er nach den Regeln des jüdisch-orthodoxen Glaubens erzieht. Weil sein Gehalt nicht ausreicht, um die steigenden Arztrechnungen für Geulas Krebsbehandlung zu bezahlen, entschließt sich Menachem, seine frühere Rockband wieder zusammenzutrommeln und durch Auftritte bei Hochzeiten etwas dazuzuverdienen. Die Band kann schnell an ihren Erfolg von früher anknüpfen und der mittlerweile tief religiöse Menachem findet sich in einer Welt wieder, die schon in weite Ferne gerückt schien. Das neue Rock'n'Roll-Leben ist nur schwer mit seinem orthodoxen Glauben in Einklang zu bringen und zwingt ihn, seine Lebensweise, seine Vergangenheit und seine Ambitionen zu überdenken. REDEMPTION ist ein kraftvoller und zugleich sanfter Film, der sich allzu einfachen Antworten verweigert und durch das sensible Schauspiel und die einnehmende Musik bewegt. Der Film erhielt international zahlreiche Preise, unter anderen den Publikumspreis auf dem Jerusalem Film Festival, und wurde sowohl für das Schauspiel als auch die Musik ausgezeichnet. (favouritesfilmfestival.de)

GEULA

IL 2018, R: Boaz Yehonatan Yacov, Joseph Madmony, B: Boaz Yehonatan Yacov, Joseph Madmony, Erez Kavel, nach einer Geschichte von Boaz Yehonatan Yacov, K: Boaz Yehonatan Yacov, M: Assaf Talmudi, Sch: Ayala Bengad, D: Moshe Folkenflik, Emily Granin, Yonatan Galila, Sivan Shtivi, Shahar Even-Tzur, 104 Min, OmU

6,50 Euro / 5,50 Euro / 4,50 Euro

Jüdische Film- und Kulturtage **LEONA**



Dienstag, 5. November, 19.00 Uhr

Der Film gewährt aktuelle Einblicke in die traditionelle jüdische Lebensweise in Mexico City. Ariela ist behütet in einer liebevollen traditionell-jüdischen Familie in Mexico City aufgewachsen. Die junge Malerin hat das Alter erreicht, in dem von ihr erwartet wird, bald zu heiraten. Doch die wohlgemeinten Verknüpfungsversuche der Gemeinschaft lassen sie kalt. Stattdessen verliebt sie sich in eine Zufallsbekanntschaft, den christlichen Schriftsteller Ivan. Er führt sie in eine für sie bislang unbekannte Welt der Imbissstuben, Theater und Partys ein. In Schweben zwischen zwei Welten, die nicht miteinander vereinbart werden können, muss sich Ariela schon bald entscheiden. Das Drehbuch seines Spielfilmdebüts hat der Regisseur Isaac Cherem gemeinsam mit der Hauptdarstellerin Naian González Norvind verfasst. (jfw.at)

MEX 2018, R: Isaac Cherem, B: Isaac Cherem, Naian González Norvind, K: Diana Garay, M: Jacobo Lieberman, Sch: Roque Azcuaga, D: Naian González Norvind, Christian Vazquez, Carolina Politi, Daniel Adissi, Margarita Sanz, 95 Min, spanOmU
6,50 Euro / 5,50 Euro / 4,50 Euro

Jüdische Film- und Kulturtage **THE OTHER STORY**



Mittwoch, 6. November, 19.00 Uhr

In dem Film begegnen sich zwei Frauen in Jerusalem, deren Vergangenheit unterschiedlicher nicht sein könnte. Tali ist in einer orthodoxen Familie aufgewachsen und strebt nach sexueller Selbstbestimmung, die atheistisch erzogene Anat hingegen ließ in ihrer Jugend keine Party aus und hat kürzlich zu Gott gefunden. Beide rebellieren gegen ihre Familien. (CF, moviepilot.de)

Inspiriert durch das zunehmende Phänomen der "Hazara Betshuva" ("Rückkehr zum Glauben") hat Avi Neshet die Figuren von Anat und Shachar gestaltet. Die beiden haben das wilde Leben früherer Jahre gegen das Streben nach Reinheit und Gottesfurcht getauscht und wollen nun heiraten. Das bringt hektische Aktivität in die Familie von Anat. Um jeden Preis soll die Hochzeit mit dem ehemals drogensüchtigen Musiker verhindert werden. Doch sind die Gründe für diese Ablehnung wirklich selbstlos? Die Parallelhandlung bestärkt das Publikum darin, die Motivationen im Zusammenspiel von Familienmitgliedern zu hinterfragen. (jfw.at)

IL 2018, R: Avi Neshet, B: Avi Neshet, Noam Shpancer, K: Michel Abramowicz, M: Cyrille Aufort, Sch: Isaac Sehayek, D: Joy Rieger, Nathan Goshen, Maayan Blum, Maya Dagan, Sasson Gabai, Nathan Goshen, 112 Min, OmU
6,50 Euro / 5,50 Euro / 4,50 Euro

Was ist Wirklichkeit?

NETWORK



USA 1976, R: Sidney Lumet, B: Paddy Chayefsky, K: Owen Roizman, M: Elliot Lawrence, Sch: Alan Heim, D: Peter Finch, Faye Dunaway, William Holden, Robert Duvall, Ned Beatty, Beatrice Straight, Wesley Addy, Arthur Burghardt, Bill Burrows, FSK: 16, 122 Min, dtF

Donnerstag, 7. November, 20.00 Uhr

▲ In dem Nachrichtensprecher Howard Beale von seinem Arbeitgeber, dem Sender Union Broadcasting System, aufgrund schwacher Quoten gekündigt wird, macht er seinem Ärger live im Fernsehen Luft. Seine Tirade auf Missstände und Ungerechtigkeiten kommt gut an: Die Resonanz von Medien und Zuschauern ist enorm und die neue Programmchefin Diana Christensen kann UBS-Chef Frank Hackett überreden, Beale eine weitere Chance zu geben: Die "Howard-Beale-Show" ist geboren. Beale macht als "TV-Prediger" Karriere, doch während Erfolg und Quoten wachsen, verliert er immer mehr den Verstand. Und Ruhm im Showbusiness ist flüchtig. Die oft bitterböse, satirische Abrechnung mit der amerikanischen Fernsehindustrie stammt aus der Feder des Drehbuchautors Paddy Chayefsky, der, ebenso wie der Regisseur Sidney Lumet, lange Jahre für das Fernsehen gearbeitet hatte. Chayefsky gelang mit NETWORK ein weiterer wortgewandter Angriff auf die Zustände der amerikanischen Gesellschaft am Beispiel des gnadenlosen Quotenkriegs im Privatfernsehen, für den wortwörtlich über Leichen gegangen wird. Der Film besitzt auch heute noch unbestreitbar eine ganz eigene Kraft und Aktualität und wurde vom American Film Institute zu einem der 100 wichtigsten Filme des Jahrhunderts gewählt.

Einführung: Wolfgang M. Schmitt, Medien- und Filmkritiker



Freitag, 8. November, 20.00 Uhr

■ Eine Limousine fährt langsam durch die Hügel Hollywoods. Sie hält. Die Frau auf dem Rücksitz wird mit einer Pistole bedroht, doch im selben Moment rast ein anderes Auto mit kreischenden Insassen in die Limousine und alles verändert sich. Eine andere Frau sitzt verzweifelt in ihrem Appartement. Da kommt ein kreischendes altes Ehepaar auf sie zu, sie kreischt mit ihnen und alles verändert sich. Vertraut man sich der inneren Logik der irrationalen Ereignisse von MULHOLLAND DRIVE an, bekommt man die Gelegenheit, sich an der Lösung eines Vexierrätsels zu versuchen, das mehr erzählerische Ebenen besitzt, als Kino es im Normalfall zu tun pflegt. (Andreas Thomas, filmzentrale.de)

Nicht übersehen sollte man trotz aller Gedankenarbeit, dass es sich bei MULHOLLAND DRIVE um einen höchst vergnüglichen, handwerklich perfekten, großartigen Film handelt – mit diesem radikal hypnotischen Traumspektakel ist dem Regisseur in vieler Hinsicht sein bester Film überhaupt gelungen; man kann kaum aufhören, ihn anzusehen. Nicht alles ist neu, doch so gut war Lynch noch nie. MULHOLLAND DRIVE spielt mit Kameraeinstellungen, Schauspielerinszenierungen, Genreverweisen und der Musik verschiedener Epochen; der Film strotzt vor Einfällen und wunderbaren kleinen Szenen, die für sich selbst stehen. Eine Feier des Kinos. (Rüdiger Suchsland, filmdienst.de)

Einführung: Waldemar Spallek, Kino achteinhalb.

Ausstellung Rodin / Nauman
im Saarlandmuseum

MULHOLLAND DRIVE — STRASSE DER FINSTERNIS



USA/FR 2001, R u B: David Lynch, K: Peter Deming, Sch: Mary Sweeney, M: Angelo Badalamenti, D: Naomi Watts, Laura Elena Harring, Justin Theroux, Robert Forster, Dan Hedaya, Ann Miller, Brent Briscoe, FSK: 16, 147 Min, OmU

Jüdische Film- und Kulturtag

CHICHINETTE – WIE ICH ZUFÄLLIG SPIONIN WURDE



D 2019, R u B: Nicola Alice Hens, K: Gaetan Varone, Nicola Alice Hens, M: Raphael Bigaud, Vincent David, Sch: Michelle Barbin, 86 Min, FSK: nicht bewertet, teilweise OmU

Die Regisseurin Nicola Alice Hens wird zum Filmgespräch anwesend sein.

Samstag, 9. November, 19.00 Uhr

Die bisher unbekannte Geschichte einer französisch-jüdischen Spionin, Marthe Cohn – alias Chichinette. Mit 99 Jahren tourt die kleine weißhaarige Frau wie ein Rockstar durch die ganze Welt. Marthe Hoffnung Cohn ist ein Superstar der "WWII-witnesses" – und sie hat Charakter. Und schnell verstehen wir, warum sie damals "Chichinette" (Kleine Nervensäge) genannt wurde. Ihre Vorträge sind unterhaltsam und gespickt mit Pointen, mit Schlagfertigkeit und Charme fesselt Marthe ihr Publikum. Und mit ihrer unglaublichen Lebensgeschichte: Marthe Hoffnung, eine französische Jüdin aus Metz, die im Krieg ihren Verlobten und ihre Schwester verlor und 1945 entschied, als Spionin für die Alliierten in Nazi-Deutschland ihr Leben aufs Spiel zu setzen und für das Ende des Krieges zu kämpfen. Dann sprach sie 60 Jahre nicht über ihre unglaubliche Geschichte. Der Film erzählt in atmosphärischen, teils animierten Bildern einen beeindruckenden Lebensweg und beobachtet Marthe heute, wie sie mit der liebevollen Unterstützung ihres Mannes Major mit fast manischem Eifer die Welt bereist, um ihre Geschichte mit der jungen Generation zu teilen.

Denn sie weiß: Viel Zeit bleibt ihr nicht.

(missingFILMS.de)

6,50 Euro / 5,50 Euro / 4,50 Euro

Neue polnische Filme

FUGA



FUGUE

PL 2018, R: Agnieszka Smoczyńska, B: Gabriela Muskala, K: Jakub Kijowski, M: Filip Mišek, D: Łukasz Simlat, Zbigniew Waleryś, Halina Rasiakówna, Gabriela Muskala, Małgorzata Buczkowska, 100 Min FSK: nicht bewertet, OmU

Sonntag, 10. November, 20.00 Uhr

Erinnerungen hat Kinga keine, weder an sich, an ihre Vergangenheit, noch was sie früher getan hat, noch wer sie ist. Fest steht aber, dass sie einen Polizisten tötlich angegriffen hat. Um der Strafe zu entgehen, lässt sie sich auf einen Deal mit dem Arzt ein, der vorsieht, dass sie in einer Fernsehsendung auftritt, um so nach Angehörigen zu suchen. Tatsächlich ruft daraufhin ein Herr an, der angibt, ihr Vater zu sein. Bald drauf ist Kinga, die eigentlich Alicija heißt, wieder daheim, bei ihrem Mann Krzyszto und dem kleinen Sohn Daniel. Doch ihre Erinnerung bleibt verschwunden. Und eigentlich hat sie auch kein großes Interesse daran, bei den zweien zu bleiben – was durchaus auf Gegenseitigkeit beruht. (film-rezensionen.de)

In dunklen Bildern und mit mutigem Sounddesign entblättert die Regisseurin das zerrissene Innere ihrer Hauptfigur, der sie stets dicht auf den Fersen bleibt. Dass diese nicht zwingend sympathisch, aber stets nachvollziehbar bleibt, ist neben einem gekonnten Schnitt vor allem der grandiosen Leistung der Hauptdarstellerin zu verdanken, welche Blicke tief in die Seele ihrer Figur zulässt, ohne sie vollständig zu enträtseln. (filmpolska.de).

DER LETZTE JOLLY BOY



D 2017, R u B: Hans-Erich Viet, K: Thomas Keller, Sch: Nina Caspers, 105 Min, Dokumentarfilm
Der Regisseur Hans-Erich Viet wird zur Diskussion anwesend sein. Moderation: Thomas Schulz.

Montag, 11. November, 20.00 Uhr

Leon Schwarzbaum, geboren 1921 in Hamburg, aufgewachsen in Polen. Als Einziger seiner Familie überlebt er Auschwitz, Buchenwald, Sachsenhausen. Als Jugendlicher spielt er mit seiner "Boy Group", den "Jolly Boys", amerikanischen Swing. Heute lebt der 97-Jährige in Berlin. Trotz seines hohen Alters sucht er seit ein paar Jahren die Öffentlichkeit, um endlich "die Wahrheit" zu sagen. Davor hat er Jahrzehnte geschwiegen. Erst im Alter entwickelt er die Energie, sich zu erinnern – und vor allem: sich zu äußern. Dies tut er heute mit einer Selbstverständlichkeit und gleichzeitig strikten Höflichkeit, die beeindruckt. Auf seiner Suche nach Identität und Versöhnung begleiten wir Leon Schwarzbaum zum Landgericht Detmold, wo er im Prozess gegen den SS-Mann Reinhold Hanning zum Nebenkläger wird und als einer der Hauptzeugen auftritt. Wir besuchen seine polnische Heimat Bedzin, und wir fahren gemeinsam nach Auschwitz. Es entsteht eine filmische Reise durch deutsche Wirklichkeit im Gestern und Heute, auf den Spuren der Lebensgeschichte einer der letzten Überlebenden des Holocaust – eines beeindruckenden Protagonisten. (realfictionfilme.de)
Vergleichbare Dokumentationen über Holocaust-Überlebende setzen häufig auf mündliche Berichte der Protagonisten, was ihnen eine gewisse Statik verleiht. Die Entscheidung, den Film als Road Movie zu inszenieren, verleihen dem bewegenden Film eine sehr bewegte Gestalt. (Reinhard Lücke, filmdienst.de)

Erfolg in Serie VII

FILMTALK ABOUT STRANGER THINGS BY EUGEN KONTCHENKO



Der Filmvortrag mit Filmausschnitten wird in englischer Sprache gehalten.

Dienstag, 12. November, 19.30 Uhr

STRANGER THINGS was one of the big surprises amongst the newly premiered series in 2016. Over the course of three seasons, the series became vastly popular among both critics and fans, claiming a spot among some of the most successful "Netflix Original Series". Set in a rural town named Hawkins, the series follows a group of teenagers – Mike, Dustin, and Lucas – as they try to find their missing friend Will. On this undertaking, they meet Eleven, a shy girl with mysterious psychic powers who seems to be somehow connected to Will's disappearance. The series' appeal comes from its tone and style, as the creators, the brothers Matt and Ross Duffer, manage to create a strong feeling of nostalgia. Not only does STRANGER THINGS implement various references to classic horror and sci-fi movies from the 1980s and 90s, but the series is also an ode to childhood and the 80s lifestyle. This lecture will introduce the series, but also take a closer look at how the series establishes links to the past and celebrates a decade of unprecedented popularity of entertainment media and crazy hairstyles.

Eugen Kontschenko is currently a student at Saarland University, where he is doing his Master's degree in North American Cultural and Literary Studies. As an avid film connoisseur, he is interested in how movies are used to store and shape cultural information.

Was ist Wirklichkeit?

TOTAL RECALL — DIE TOTALE ERINNERUNG



USA 1990, R: Paul Verhoeven, B: Ronald Shusett, Dan O'Bannon, Gary Goldman, K: Jost Vacano, M: Jerry Goldsmith, Sch: Frank J. Urioste, D: Arnold Schwarzenegger, Rachel Ticotin, Sharon Stone, 113 Min, FSK: 16, OmU

Einführung: Personale Identität.

**Kevin Baum, Philosophisches Institut,
Universität des Saarlandes**

Mittwoch, 13. November, 20.00 Uhr

Bearbeiter Douglas Quaid lebt ein zufriedenes Leben im Jahr 2084. Angeregt durch eine Fernsehwerbung besucht er die Firma Recall, die ihren Kunden Erinnerungen implantiert und ihnen so das Gefühl vermittelt, etwas – zum Beispiel einen Urlaub – tatsächlich erlebt zu haben. Doch bei der Implantierung geht etwas schief und Quaid dreht durch. Quaid's Erinnerung an seinen Besuch bei Recall wird panisch von der Firma gelöscht und benommen wacht der Mann zu Hause auf. Alles nur ein Traum? Mitnichten, denn plötzlich sind mehrere Männer hinter ihm her und auch seine Frau trachtet ihm nach dem Leben. Quaid spürt, dass die Antwort auf seine Fragen auf dem mittlerweile kolonisierten Mars zu finden ist. Er reist dorthin und gerät in einen blutigen Kampf zwischen Minengesellschaft und Widerständlern. Doch Quaid weiß nicht, auf welcher Seite er steht, geschweige denn, welche die richtige ist. (kino-zeit.de)

Der Regisseur Paul Verhoeven hat sich zu dem ambivalenten Plot von TOTAL RECALL geäußert und zufrieden festgestellt, dass er die berühmte Doppeldeutigkeit beabsichtigt habe. Er wollte eine post-moderne Lesart für seinen Sci-Fi-Hit ermöglichen und konzipierte die Handlung dementsprechend, sodass man den Film sowohl als Traum als auch als Realität auslegen konnte. Es scheint so, als hätte er sein Ziel erreicht, denn auch fast 30 Jahre nach dem Erscheinen rätseln ZuschauerInnen noch über das Ende von TOTAL RECALL – auch wenn die Fakten, wie oben beschrieben, eher in Richtung Traum als Wirklichkeit tendieren. (kino.de)



Jüdische Film- und Kulturtage SHTISEL



IL 2013, R u B: Ori Elon, Alon Zingman, Yehonatan Indursky, D: Dov Glickman, Michael Aloni, Neta Riskin, Shira Haas, Sarel Piterman, Zohar Strauss, Orly Silbersatz Banai, Ayelet Zurer, Sasson Gabai, OmeU, Fernsehserie, 2 Episoden à 50 Min

Donnerstag, 14. November, 19.00 Uhr

SHITISEL ist eine israelische Serie über ultra-orthodoxe Juden, die erstmals 2013 in Israel ausgestrahlt wurde. Die Hauptfigur ist Akiva, ein junger Haredi-Mann, der in Jerusalems Stadtteil Mea She'arim lebt. Sein Vater will, dass er einen ganz bestimmten Weg geht, aber Akiva ist sich nicht ganz sicher, ob er ihn gehen kann. (audiatur.ch)

SHTISEL ist ein Drama, welches ein Lebensumfeld von Männern und Frauen beschreibt, die nicht selten an ihren eigenen Ansprüchen scheitern. Das große Verdienst der Serie liegt darin, dass hier ultra-orthodoxe Juden der Öffentlichkeit unabhängig von politischen Ansichten dargestellt werden. Die sympathischen Charaktere erzeugen sofort eine Nähe, der sich der Zuschauer nur schwer entziehen kann. Ultra-Orthodoxe werden hier als Personen mit Problemen wahrgenommen, die in ähnlicher Form auch in jeder anderen Lebensgemeinschaft vorkommen könnten. Die säkulare Mehrheit des israelischen Fernsehpublikums hat die Serie begeistert. Erstmals bekam es hier intime und doch realistische Einblicke ins abgeschottete Leben von Ultra-Orthodoxen. Dabei ist SHTISEL nicht voyeuristisch. Die Serie weckt Verständnis für religiöse Menschen, ohne zu romantisieren. (srf.ch)
6,50 Euro / 5,50 Euro / 4,50 Euro

Saarländische Filmwerkstatt:
In Gespräch - der Regisseur
Félix Koch

SUPERJHEMP RETÖRNS



LUX 2018, R u B: Félix Koch, K: Dylan E. Thompson, M: Felix Raffel, D: André Jung, Désirée Nosbusch, Etienne Halsdorf, Jules Werner, Luc Feit, Jules Waringo, Fabienne Hollwege, Adèle Wester, 100 Min, FSK: nicht bewertet, luxemb. OF
Félix Koch wird zum Filmgespräch anwesend sein.

Freitag, 15. November, 20.00 Uhr

Um das kleine Luxemburg vor einer kosmischen Katastrophe zu retten, muss ein Staatsbeamter in der Midlife-Crisis zu seinen verschollenen Superkräften zurückfinden und sich seiner größten Angst stellen: Seiner Familie.

Biografie: Félix Koch wurde 1980 in einem kleinen Dorf in Luxemburg geboren. Nach seinem Abitur (Premiä) und einem Praktikum bei der Produktionsfirma Mineworks Film in Aachen führte ihn sein Weg nach München. Dort arbeitete er als Regieassistent und Aufnahmeleiter für Michael "Bully" Herbig und RTL-Samstag-Nacht-Comedian Tommy Krappweis. Parallel dazu wurde Félix vom Kinderkanal von ARD/ZDF als Artdirektor und Grafikdesigner für die Gestaltung der Merchandisingprodukte rund um die Kultfigur BERND DAS BROT rekrutiert und finanzierte sich so seine eigenen Kurzfilme.

Im Jahr 2006 begann er sein Studium der Filmregie an Deutschlands ältester Filmhochschule, der HFF "Konrad Wolf" in Potsdam-Babelsberg, der jetzigen Filmuniversität Babelsberg. Sein Kurzfilm RAVIOLI RITTER feierte auf dem Max-Ophüls-Festival seine Weltpremiere, wurde im deutschen Fernsehen ausgestrahlt und lief in Luxemburg als Vorfilm im Kino. Der 3D-Film TOPPER GIBT NICHT AUF wurde in Angers als der beste 3D-Kurzfilm ausgezeichnet. 2012 drehte Félix Koch den Horrorthriller YOU MISSED SONJA, der auf einer Kurzgeschichte von Stephen King basiert, gewann bei den Los Angeles Movie Awards.



Samstag, 16. November, 20.00 Uhr

Es ist ein glühend heißer Sommer. Tennistrainer Maciej reist mit seiner 17-jährigen Tochter Wiktoria über die Provinztennisplätze Polens, in der Hoffnung, aus ihr einen Tennisstar zu machen. Doch in diesem Jahr ist alles anders: Die beiden nehmen Igor mit auf die Reise, ein anderes vielversprechendes Talent. Für Wiktoria eröffnet sich plötzlich eine neue Welt abseits des Platzes. DIE TOCHTER DES TRAINERS ist ein einfühlsames Roadmovie über einen ehrgeizigen Vater und seine Teenage-Tochter, die ihren eigenen Weg gehen will. So sehr die Liebesbeziehung zwischen Igor und Wiktoria die Zweisamkeit des eingespielten Teams von Vater und Tochter auch stören mag, Risse in der Beziehung haben sich schon viel früher angedeutet. In der anfangs sehr trockenen – einer knallharten Trainingsstunde gleichenden – Inszenierung des Filmes wird diese Veränderung nach und nach treffender und einfühlsamer beobachtet. Immer öfter verliert Vater Maciej die Nerven, ignoriert seine Meniskus-Verletzung, die er eigentlich ausheilen lassen müsste. Seine Tochter zieht sich mehr und mehr zurück oder verweigert sich gar gänzlich den gesetzten Regeln. Es entsteht ein Wechselbad der Gefühle zwischen Zuneigung und Eifersucht, Ehrgeiz und Selbstaufgabe auf der Suche nach dem eigenen Ich. (RB, filmfestivalcottbus.de)

Neue polnische Filme DIE TOCHTER DES TRAINERS



CÓRKA TRENERA
PL 2018, R: Łukasz Grzegorzek, B: Krzysztof Umiński, Łukasz Grzegorzek, K: Weronika Bilska, M: Błażej Kafarski, Główno, Sch: Maria Zuba, D: Jacek Braciak, Karolina Bruchnicka, Bartłomiej Kowalski, Agata Buzek, Piotr Żurawski, Łukasz Grzegorzek, 93 Min, FSK: nicht bewertet, OmU

Arbeitsgemeinschaft Sozial-
demokratischer Frauen (AsF)
MUSTANG



TRK/F/Katar/D 2015, R: Deniz Gamze Ergüven,
B: Deniz Gamze Ergüven, Alice Winocour, K: David
Chizallet, Ersin Gok, M: Warren Ellis, Sch: Mathilde
van de Moortel, D: Günes Sensoy, Doga Zeynep
Doguslu, Elit Iscan, Tugba Sunguroglu, Ilayda Akdo-
gan, Nihal G. Koldas, Ayberk Pekcan, 94 Min,
FSK: 12, dtF

Im Anschluss an den Film Umtrunk.

Sonntag, 17. November, 11.00 Uhr

Für ein zwölfjähriges türkisches Mädchen und seine vier älteren Schwestern hat das unschuldige Herumalbern mit Jungs im Meer drastische Folgen. Aus Angst um den Ruf der Familie werden sie von ihrem konservativen Onkel und der Großmutter in ihr Wohnhaus verbannt, das zum Gefängnis wird. Bald folgen erste arrangierte Hochzeiten.

"Einerseits ein Film über eine Familie, über Geschwister, andererseits über den Kampf gegen die kulturellen Zwänge einer veralteten und überholten Gesellschaftsform. Es geht schon lange nicht mehr um eine logische Erklärung für Verbote, sondern ums reine Einhalten der Pflichten, die die Religion auferlegt. Dabei gelingt es der Regisseurin Deniz Gamze Ergüven, diese spannende Geschichte auch erfrischend humorvoll zu erzählen. Das liegt vor allem an den beeindruckenden schauspielerischen Leistungen der fünf Hauptdarstellerinnen. Die Natürlichkeit und Verletzlichkeit sowie die im Laufe des Filmes zunehmende Stärke der jungen Frauen werden perfekt herausgearbeitet und dargestellt. Der Film lässt den Zuschauer miterleben, reflektieren und regt zu Diskussionen über den Konflikt zwischen moderner und traditioneller Lebensweise an. Gerade in der heutigen Situation ein enorm wichtiger und politischer Beitrag, der den Zuschauer noch lange nach Filmende nachdenklich zurücklässt." (Filmbewertungsstelle)



Jüdische Film- und Kulturtage
SILENT EXODUS



IL 2004, R u B: Pierre Rehov, D: Bat Ye'or, David
G. Littman, Moise Rahmani, 59 Min, OmU,
Dokumentarfilm
6,50 Euro / 5,50 Euro / 4,50 Euro

Sonntag, 17. November, 19.00 Uhr

Mehr als eine Million Juden – das ist die Zahl der vergessenen Flüchtlinge, die aus der arabischen Welt zwischen 1946 und 1974 vertrieben wurden. Der Dokumentarfilm SILENT EXODUS spiegelt anhand zahlreicher Interviews eindrücklich die Geschichte dieser vergessenen Flüchtlinge wider. (babylonberlin.de) Juden lebten schon seit Jahrtausenden in den arabischen Ländern, viele der Gemeinden reichten in die vorislamische Zeit zurück. Mit dem Aufstieg des arabischen Nationalismus und dem Konflikt um das historische Palästina begannen die neuen arabischen Regime eine Kampagne gegen die jüdischen Bürger ihrer Länder, wobei deren Menschenrechte massiv verletzt wurden. Die einheimischen Juden wurden enteignet, es wurde ihnen die Staatsbürgerschaft entzogen, sie wurden vertrieben, eingesperrt, gefoltert und viele auch ermordet. Die Berichte der Juden aus den arabischen Ländern unterscheiden sich je nach Land und nach Familienschicksal im Detail, doch im Kern gleichen sie sich. Die jüdische Gemeinde im Irak bestand mehr als 2.500 Jahre und war nicht nur als Wiege des Babylonischen Talmuds lange ein kulturelles Zentrum des Judentums. (Botschaft Israel)

In Zusammenarbeit mit der Ausstellung über die Gründung des Staates Israel: "1948 – die Ausstellung" im Rathaus Saarbrücken, 28.10. bis 21.11.2019.

LE COLLECTIONNEUR UND WAS ICH VON MIR WEISS



LE COLLECTIONNEUR

LE COLLECTIONNEUR

F/B 2017, R: Pierre Maillard, K: Victor Blondel, OmU,
52 Min

WAS ICH VON MIR WEISS

D 2019, P, R u Sch: Nora Mazurek, Betreuung: Prof.
Sung-Hyung Cho, K: Jörn Michaely, mit Louise Rohrer,
Christof Olbrich und Henriette Zaske, 43 Min

Montag, 18. November, 19.00 Uhr

LE COLLECTIONNEUR

Arthur Langerman ist ein erfolgreicher jüdischer Diamentenhändler. Heute, mit über 70 Jahren, möchte er das öffentlich machen, von dem er glaubt, dass es sein wahrer Schatz ist: seine beeindruckende Sammlung von antisemitischen Bildern, Karikaturen und Objekten.

WAS ICH VON MIR WEISS

Der Dokumentarfilm begleitet drei Jugendliche mit Down-Syndrom ein Stück auf ihrem Weg ins Erwachsenwerden. Erwachsen zu sein hat damit zu tun, sich selbst zu kennen und zu sich selbst zu stehen. Louise, Christof und Henriette sind damit auf die Welt gekommen irgendwie anders zu sein. Sie mussten schnell lernen, auch mal gegen den Strom zu schwimmen. Insofern haben sie uns einiges voraus, und eins können die drei besonders gut: das Glück in den kleinen Dingen finden. Der Film WAS ICH VON MIR WEISS ist ein Plädoyer dafür das Leben in seiner Vielfältigkeit und Buntheit anzunehmen und das Beste daraus zu machen.

Die FilmemacherInnen werden zur Diskussion anwesend sein.



Dienstag, 19. November, 19.30 Uhr

The release of the podcast Serial (This American Life, NPR, 2014) triggered an explosion of interest surrounding the 1999 Baltimore murder case of 18 year-old Hae Min Lee. It proceeded to dominate US discourse on truth and jurisprudence, and left a bifurcated audience in its wake. The podcast led to the appeal of the once-closed murder case and also contributed to a 2019 HBO documentary series bearing the convicted murderer's name: THE CASE AGAINST ADNAN SYED. This HBO series follows the case as it winds through the Maryland Court of Special Appeals, while also examining the trial evidence that led to the guilty verdict. Following Serial's use of the "ambiguity of truth", this series asserts that there has been a miscarriage of justice: not only against an innocent man, but also for the victim, Hae Min Lee. Serial's re-narrativization of the case, paired with its rapid popularization, tapped into a budding post-truth era. In turn, THE CASE AGAINST ADNAN SYED creates and steers an emotionally motivated narrative into pre-existing skepticism regarding law enforcement and jurisprudence in the USA. Danielle Kopf-Giammanco holds a MA in Interdisciplinary Medieval Studies from Central European University (Budapest, Hungary). Presently, she is a PhD candidate at Saarland University, and is working on a dissertation project entitled White American Identity-Building: True Crime Television from 1992 to 2009.

Erfolg in Serie VII

FILMTALK ABOUT THE CASE AGAINST ADNAN SYED BY DANIELLE KOPF- GIAMMANCO



Der Filmvortrag mit Filmausschnitten wird in englischer Sprache gehalten.

Filmreif – Kino für Menschen
in den besten Jahren
Cinédamas

DIE POETIN



FLORES RARAS

BRA 2013, R: Bruno Barreto, B: Matthew Chapman, Julie Sayres, K: Mauro Pinheiro Jr., Sch: Leticia Giffoni, M: Marcelo Zarvos, D: Glória Pires, Miranda Otto, Tracy Middendorf, Marcello Airoldi, Lola Kirke, Tania Costa, Marianna Mac Niven, FSK: 6, 118 Min, OmU

Frauen bildet Banden! EINE SPURENSUCHE ZUR GESCHICHTE DER ROTEN ZORA



D 2000, R: FrauenLesbenfilmCollectiv, 75 Min, Dokumentarfilm

Im Anschluss an den Film Diskussion.

**Mittwoch, 20. (dtF) November, 15.00 Uhr,
Samstag, 23. (dtF) November und Sonntag,
1. (OmU) Dezember, 20.00 Uhr**

Bruno Barretos Bio-Pic über eine der einflussreichsten Dichterinnen Amerikas beginnt mitten in New York im Jahre 1951, das der Film so lebensecht wieder-auferstehen lässt wie das Brasilien jener Zeit, wo sich Elizabeth Bishop Inspiration sucht und Liebe findet. Mit 40 Jahren reist die Dichterin auf den nahe Rio de Janeiro gelegenen Landsitz ihrer Studienfreundin Mary, die hier, zusammen mit ihrer Lebensgefährtin Lota de Macedo Soares, ein tropisches Paradies errichtet hat. Die berühmte Architektin ist gewohnt, alles zu bekommen, und sie ist stolz auf alles, was sie erschaffen hat. Elizabeth hingegen ist distanziert, fast verschlossen. Sie schämt sich, wenn sie ihre eigenen Verse hört. Dementsprechend groß ist das Misstrauen und später die Liebe, mit der Lota Elizabeth überzieht und eine zum Zerreißen angespannte Dreiecksbeziehung etabliert. Für Elizabeth und ihren Ausblick vom Schreibtisch sprengt Lota sogar Felsen weg. Für ihre eifersüchtige Lebensgefährtin Mary, die Frauen liebt, aber auf Kinder nicht verzichten will, adoptiert sie eine kleine Tochter. Die elegische Erzählung erzählt eine starke Geschichte: Vom Loslassen, um neu anfangen zu können, mit einer Frau, die man liebt, und einer neuen Heimat, die einen schätzt – selbst wenn deren Flüchtigkeit jederzeit greifbar ist. (Kathrin Häger, filmdienst.de)

Mittwoch, 20. November, 18.00 Uhr

Dokumentarfilm des FrauenLesbenFilmcollectifs LasOtras zur feministischen Militanz der 1970er und 1980er Jahre in der BRD. Die Rote Zora ist eine militante Frauengruppe, die in den 80er Jahren in Deutschland über 20 Anschläge verübte und diverse andere Delikte beging. Bekämpft wurden Atom-, Gen- und Reproduktionstechnologie. Die Rote Zora bildete eine radikale politische Opposition und setzte auf eine Politik der Sachbeschädigung. Es war ein Grundsatz, dabei keine Menschen zu verletzen. Zahlreiche Texte der Roten Zora zeigen, dass sie eine "bewaffnete, aber auch oft genug mit der Schreibmaschine kämpfende Gruppe" (Oliver Tolmein) war. Während die Frauen von den einen als "Terroristinnen" bis heute verfolgt werden, galten sie anderen zweifelsohne als Heldinnen. Zentrales Element des Films bildet ein Interview, das mit Corinna Kawaters geführt wurde. Sie ist die einzige Frau der Roten Zora, die wegen der "Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung" (§ 129a) von einem Gericht verurteilt wurde. Ein weiteres Gespräch wurde mit der Sozialwissenschaftlerin Erika Feyerabend aufgenommen, die Ende der 1980er Jahre in den Strudel der polizeilichen Ermittlungen gegen die Rote Zora geraten ist. Der Film bietet Raum für die persönlichen Erzählungen und Sichtweisen der Frauen und lässt ein Bild des sozialrevolutionären "Terrorismus" entstehen, das sich von den hegemonialen medialen Darstellungen mit ihrer scheinbaren Objektivität abgrenzt. (ressler.at)

DIE REGISSEURIN UND SCHAUSPIELERIN OONA VON MAYDELL



LA RUCHE



JIM



DER BUNKER

Oona von Maydell wird zur Diskussion anwesend sein.

■ LA RUCHE

D 2018, R u B: Oona von Maydell, K: Felix Tonnat, M: Antonio de Luca, Sch: Natascha Cartolaro, Jana Briesner, D: Lana Cooper, Gina Henkel, Oona von Maydell, Marek Harloff, 11 Min, FSK: nicht bewertet

Drei junge Frauen wollen raus aus der Kleinstadt, die sie seit ihrer Kindheit miteinander verbindet. Sie scheren aus und brechen ein. Sie wollen nicht Beute werden, sondern Beute machen! Der Mustang Fastback kommt wie gerufen. Der volle Sound des starken Motors, die Waffen geschultert, lassen sie die bürgerliche Ödnis hinter sich. Aber gibt es ein richtiges Leben im falschen?

■ JIM

D 2018, R u B: Oona von Maydell, K: Paul Nungeßer, M: Janis Guckes, Sch: Kira König, Animation: Sarah Schulz, D: Timo Jacobs, Harry Baer, 8 Min, FSK: nicht bewertet, Animation und Fiktion

Ein Mann begibt sich auf eine Reise in seine Vergangenheit. An Orte seiner Kindheit und Jugend. Durch einen Zwischenfall werden wir Zeuge eines Unfalls.

■ DER BUNKER

D 2015, R u B: Nikias Chryssos, K: Mathias Reisser, M: Leonard Petersen, Sch: Carsten Eder, D: Pit Bukowski, Daniel Fripan, Oona von Maydell, David Scheller, 85 Min, FSK: 12

Ein Student zieht als Untermieter bei einem reichlich sonderbaren Ehepaar ein, das mitten in einem abgeschiedenen Wald in einem Bunker haust. Eigentlich will er sich nur ungestört seiner wichtigen Forschungsarbeit zu Higgs-Partikeln widmen, aber bald wird er zum Hauslehrer des angeblich achtjährigen Sohnes seiner Vermieter ernannt. Klaus soll nämlich eines Tages Präsident der USA werden, und dafür braucht er schließlich eine anständige Erziehung.



Freitag, 22. November ganztägig

FILMSCHAU GROSSREGION – FOKUS DOKUMENTARFILM INNOVATIVE FORMATE, FINANZIERUNGEN UND VERTRIEBSWEGE

Simultanübersetzung deutsch-französisch
In Kooperation mit der AG Dokumentarfilm

9.30 Begrüßung

Neue Formen und Formate:

10.00 Begrüßung: Veranstalter und Kooperationspartner

10.30 Vorstellung der Dokumentarfilmwerkstatt der HBK Saar und des Films EXIT NOD, Camilo Berstecher, Hochschule der Bildenden Künste (HBK Saar)

11.00 TADMOR, Kurzvorstellung | Les Films de l'étranger, Strasbourg

11.30 Kaffeepause

12.00 ZERO IMPUNITY, Kurzvorstellung Film und Projekt | Marion Guth, Luxembourg

12.30 Imbiss

Finanzierungs- und Vertriebswege | Plattformen

13.30 Alternative Finanzierungsmöglichkeiten für Dokumentarfilme | Christoph Klotz, Brüssel

14.10 Cinémathèque Documentaire, Georges Heck, Paris (angefragt)

14.40 Dokomotive Plattform – Die Zukunft hat begonnen | Berta Valin Escofet, Stefan Höh, Köln

15.10 Kaffeepause

15.40 Streaming Portal für unabhängige Dokumentarfilme | Jochen Hick, Berlin

16.10 DOKfans – Das solidarische Netzwerk von Dokfilmer*innen für ihre Dokfans | Michael Augustin, München

Die Filme

Moderation: Burkhard Jellonnek

17.00 ZERO IMPUNITY, Lux/F 2018, R: Nicolas Blies, Stéphane Hueber-Blies, Denis Lambert, 90 Min, OmU

Filmgespräch mit Marion Guth, Produzentin, Luxembourg

19.00 Imbiss

19.45 TADMOR, LIBN/F/CH/D/KATAR/VAE 2016, R: Monika Borgmann, Lokman Slim, 103 Min, OmU

Filmgespräch mit Philippe Avril, Produzent, Strasbourg

21.45 Umtrunk

Anmeldung bei: Saarländisches Filmbüro, info@filmbuero-saar.de

Filmschau Grossregion:
Fokus Dokumentarfilm
ZERO IMPUNITY



LUX/F 2018, R: Nicolas Blies, Stéphane Hueber-Blies (Blies Brothers), Denis Lambert, B: Nicolas Blies, Stéphane Hueber-Blies (Blies Brothers), 90 Min, OmeU

Im Anschluss Filmgespräch mit Marion Guth, Produzentin, Luxemburg, Moderation: Burkhard Jellonnek

Freitag, 22. November, 17.00 Uhr

Über Jahrhunderte haben Opfer abscheulicher Kriegsverbrechen schreckliche Misshandlungen und ihre zerstörerischen Konsequenzen erfahren müssen, nur sehr wenige hatten den Mut oder die Unterstützung, das Jahrhunderte alte Schweigen darüber zu brechen. ZERO IMPUNITY gibt den Opfern aus vielen Ländern eine Stimme, seien sie aus Syrien, der Ukraine, vom afrikanischen Kontinent oder aus den Vereinigten Staaten. Fatima spricht im Namen ihrer Tochter, der 11-jährigen Nora, die wie Tausende Kinder entführt und sexuell in den Gefängnissen des syrischen Regimes gefoltert wurde, Alisa, die sexuelle Gewalt während des Donbass Konflikts in der Ukraine überlebt hat, macht ihre Erfahrungen öffentlich. Mark, früherer Vernehmungsbeamter in Guantanamo, prangert das institutionalisierte System an, das sexuelle Folter an Häftlingen in dem US-Militärgefängnis einsetzt. ZERO IMPUNITY konfrontiert uns mit den schmutzigen Mechanismen großer internationaler Institutionen, ermöglicht durch eine weltweite Kultur der Hoffnungslosigkeit, des Wegschauens und Leugnens. Die Veröffentlichung bisher unterdrückter Stimmen und die jetzt existierenden Unterstützungsstrukturen sind der erste Schritt, die entscheidenden Werkzeuge für den Heilungsprozess zur Verfügung zu stellen. Dieser Film bringt mit Oscar-nominierten Animationssequenzen eine Botschaft der Hoffnung, Erneuerung und wirklichen Wandel. (Saarländisches Filmbüro)



Freitag, 22. November, 19.45 Uhr

Filmschau Grossregion:
Fokus Dokumentarfilm
TADMOR



LIBN/F/CH/D/KATAR/VAE 2016, R: Monika Birgmann, Lokman Slim, B: Monika Borgmann, K: Talal Khoury, M: Pierre Jodlowski, Sch: Olivier Zuchuat, D: Elias Taniou, Houssein Daishoum, Marwan Assaf, 103 Min, FSK: 16, OmU

Das Gefängnis in Tadmor war ein Ort der Grausamkeit. Nach dem Volksaufstand gegen das syrische Regime im Jahre 2011 bricht eine Gruppe ehemaliger Gefangener ihr Schweigen über ihre langjährige Haft. Bis zu seiner Zerstörung durch den IS im Jahr 2015 saßen in dem Bauwerk syrische und libanesische Gegner des Assad-Regimes ein, wurden systematisch gefoltert und gedemütigt. Acht von ihnen legen in dem Film Zeugnis ab von dem Horror, den sie erlebt haben. Um ihr Trauma zu verarbeiten, bauen sie in einer verlassenen Schule in der Nähe von Beirut Tadmor nach. Dort spielen sie in verteilten Rollen Opfer und Täter nach – und erleben ihr Überleben neu. Tadmor ist ein erstaunlicher Film, der den Zuschauer mit der Kraft der Worte und der Plastizität seiner Bilder in den Bann zieht. Ein vielschichtiger und sensibler Film, all denen gewidmet, die überlebt haben, und denen, die noch immer gefangen gehalten werden. (Saarländisches Filmbüro)

Filmgespräch mit Philippe Avril, Produzent, Strasbourg, Moderation: Burkhard Jellonnek. In Kooperation mit der Friedrich Ebert Stiftung Rheinland-Pfalz/Saarland.

Verband alleinerziehender
Mütter und Väter (lamv)
Landesverband Saar e.V.
LOLA AUF DER ERBSE



D 2014, R u B: Thomas Heinemann, K: Tobias Jall,
M: Frankie Chinasky, Sch: Laura Richter, D: Tabea
Hanstein, Christiane Paul, Tobias Oertel, Arturo Perea
Bigwood, Antoine Monot jr., Jonas Drescher, 90 Min,
FSK: 0, Kinderfilmwelt-Empfehlung: ab 8 Jahren,
FBW: "besonders wertvoll"

Ausstellung Rodin/ Nauman in
Saarlandmuseum

**MARINA ABRAMOVIĆ:
THE ARTIST IS PRESENT**



USA 2012, R u K: Matthew Akers, Sch: E. Donna
Shepherd, M: Nathan Halpern, mit: Marina
Abramović, Ulay, Klaus Biesenbach, David Balliano,
Chrissie Iles, Arthur Danto, David Blaine, FSK: 12,
105 Min, OmU
**Einführung: Prof. Dr. Joachim Rees, Institut für
Kunstgeschichte, Universität des Saarlandes**

Samstag, 23. November, 17.30 Uhr

Lola ist elf Jahre alt und lebt mit ihrer Mutter Loretta
auf einem Hausboot namens Erbse, das am Rand
eines idyllischen bayerischen Gewässers vertäut ist.
Märchenhaft bunt und urgemütlich haben die beiden
ihr ungewöhnliches Zuhause gestaltet, wie einen Rück-
zugsort angesichts der weit weniger harmonischen Au-
ßenwelt. In der ist der fiese und selbstherrliche Herr
Barkelt, der einen Yachthafen plant und die "Erbse" am
liebsten versenkt sähe, noch das kleinere Übel. Weit un-
angenehmer ist Lolas Schulalltag. Das Mädchen ist viel
zu selbstbewusst und sensibel, um dem Klassenverband
kein Dorn im Auge zu sein, zumal Lola eine Marotte
hat, die Anlass für Gespött und Ausgrenzung bietet:
Das empfindliche Gleichgewicht von Lolas Alltag
kommt durch zwei Ereignisse in eine Schräglage. Zum
einen verliebt sich ihre Mutter in den Tierarzt Kurt und
möchte ihm einen Platz in Lolas Herz öffnen, zum ande-
ren bekommt Lola einen neuen Mitschüler, den stillen
Rebin, der ihr lange Zeit sein Geheimnis verschweigt: Er
lebt mit seiner kurdischen Familie illegal in Deutschland
und muss stets mit Abschiebung rechnen.
Märchenhaft-poetischer Familienfilm mit liebenswürdig
gezeichneten Personen, der glaubwürdig und kindge-
recht von der Hoffnung erzählt, dass Aufrichtigkeit und
Respekt die Welt ein wenig besser machen können.
(Horst Peter Koll, filmdienst.de)

Sonntag, 24. November, 20.00 Uhr

Verführerisch, furchtlos und unverschämt: Seit fast
40 Jahren definiert Marina Abramović ständig
neu, was Kunst heute bedeutet. Ihre Performances, für
die sie ihrem Körper das Äußerste abverlangt, provo-
zieren, schockieren und bewegen. Der Film begleitet
die Künstlerin vor, während und nach ihrer umfangrei-
chen Einzelausstellung im Museum of Modern Art
(MoMA) in New York. In der Ausstellung, die unter an-
derem Videos ihrer älteren Arbeiten (unter anderem mit
ihrem damaligen Lebens- und Performance-Partner
Ulay) und von Studenten nachgestellte Performances
zeigte, war sie selbst präsent: Während der gesamten
Ausstellungsdauer von drei Monaten saß Abramović
sechs Tage die Woche jeweils sieben Stunden in der
Mitte des Atriums bewegungslos auf einem Stuhl und
ließ weit mehr als ein halbe Millionen Besucher an sich
vorbeiziehen. Einzelnen konnten Zuschauer sich ihr ge-
genübersetzen, um mit ihr in einen "geistigen Dialog"
zu treten. Dazu sagt der MoMA-Kurator Klaus Biesen-
bach: "Als sie diese Idee entwickelte, dachte ich: 'Mein
Gott, sie bringt sich dabei um.'" Doch trotz der offen-
sichtlichen Schmerzen und der im Lauf der Wochen und
Monate wachsenden Erschöpfung dachte sie niemals
daran aufzugeben, wie er berichtete. Eine hypnotisie-
rende Kinoreise in die Welt radikaler Performance Art
und das intime Porträt einer erstaunlich unwiderstehli-
chen, immer wieder faszinierenden Frau, die zwischen
Leben und Kunst keinen Unterschied macht.
(trigon-film.de)

Internationaler Tag gegen
Gewalt an Frauen und Mädchen

DAS MÄDCHEN HIRUT



DIFRET

ETH/USA 2014, R u B: Zeresenay Berhane Mehari,
K: Monika Lenczewska, M: Dave Eggar, David Schomer,
Sch: Agnieszka Glinka, D: Meron Getnet, Tizita
Hagere, Haregewine Assefa, Brook Sheferaw,
99 Min, FSK: 12, dtf

Montag, 25. November, 19.00 Uhr

Als die 14-jährige Hirut aus der Schule über die Wiese nach Hause geht, nähert sich ihr im Galopp eine Gruppe berittener und bewaffneter Männer. Sie umkreisen das Mädchen mit ihren Pferden, bis einer der Reiter sie auf den Sattel zieht und mit ihr und den anderen davonreitet. Im Nachbardorf wird Hirut in einen Stall gesperrt und später von ihrem Entführer vergewaltigt – so wie es die Tradition in den ländlichen Regionen Äthiopiens auch noch im Jahre 1996 vorsieht. Gesetzlich ist diese sogenannte "Telefa" zwar verboten, aber dem Täter droht keine Strafverfolgung, wenn er danach verspricht, das Mädchen zu heiraten. In DAS MÄDCHEN HIRUT rekonstruiert der äthiopische Filmemacher Zeresenay Berhane Mehari einen Fall, der vor zwanzig Jahren in seinem Heimatland für großes Aufsehen sorgte. Hirut gelingt am anderen Tag die Flucht aus der Gewalt der Brautentführer. Als diese sie verfolgen, erschießt sie in Panik ihren Peiniger mit dessen Maschinengewehr. Der Staatsanwalt fordert die Todesstrafe, aber die junge Anwältin Meaza Ashenafi, eine Frauenrechtlerin, nimmt sich des Falles an. Auch wenn die Notwehrsituation des minderjährigen Mädchens eindeutig erscheint, sind die Chancen auf einen Freispruch in der patriarchalen Rechtsprechung sehr gering. (Martin Schwickert, epd-film.de)

Nach dem Film: Diskussion mit Barbara Erritt von IN VIA Berlin und langjähriges Vorstandsmitglied des Bundesweiten Koordinierungskreises gegen Menschenhandel e. V. (KOK)



Erfolg in Serie VII FILMTALK ABOUT SEVEN SECONDS BY LATIFAH CENDEL



Der Vortrag mit Filmausschnitten wird in englischer Sprache gehalten.

Dienstag, 26. November, 19.30 Uhr

The crime drama series SEVEN SECONDS, based on the Russian feature film The Major, premiered on Netflix in February 2018. Although the show has been widely positively received by critics and audiences alike, Netflix has decided against renewing it, arguing that the first season can stand on its own as a complete, closed story. The series' creator Veen Sud was inspired by the frequent news stories relating to killings of Black men in the United States and the unjust treatment of African Americans by both law enforcement and the U.S. judicial system. Accordingly, SEVEN SECONDS addresses stereotypical representations of African Americans and the white privilege ingrained in the legal justice system. The show also discusses such social topics as police brutality, institutional racism, homophobia, alcoholism and religion. This talk will focus on these topics as well as provide a general introduction to the show.

Latifah Cengel graduated high school in June 2019 and aspires to study English, History and Journalism. Before starting her studies, she is focusing on her YouTube Channel about political and social-economic topics as well as preparing to work on her first documentary.

Lesung:
Böll & Hofstätter

JÓN KALMAN STEFÁNSSON LIEST AUS: ÁSTAS GESCHICHTE



Eine Veranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung Saar in Zusammenarbeit mit SR2 Kulturradio und Ludwig Hofstätter, Moderation: Sally Charell Delin
Karten erhalten Sie über die Buchhandlung St. Johann, Kronenstr. 6, 66111 Saarbrücken
Tel. 0681-95 80 54 64 oder
buechergaertner@t-online.de
Der Eintrittspreis beträgt 7,00 / 5,00 €

Herausforderungen der
Kinder- und Jugendhilfe in
der Großregion

SYSTEMSPRENGER



D 2019, R u B: Nora Fingscheidt, K: Yunus Roy Immer, M: John Gürtler, Sch: Stephan Bechinger, Julia Kovalenko, D: Helena Zengel, Albrecht Schuch, Gabriela Maria Schmeide, Lisa Hagmeister, Melanie Straub, Victoria Trauttmansdorff, Maryam Zaree, 125 Min, FSK: 12

Mittwoch, 27. November, 19.00 Uhr

Ásta, darin steckt das isländische Wort für Liebe. Doch kaum ist das Mädchen geboren, verlässt ihre Mutter die Familie, und Ásta wächst bei einer Ziehmutter auf. Als sie einem Mitschüler die Nase bricht, weil der sie bedrängt, werden die Risse in ihrer Welt unübersehbar. Ásta muss für einen Sommer in die Westfjorde. Und trifft dort, wo das Licht so eigentümlich mit der Dunkelheit verwandt ist, auf Jósef, der Gedichte liest und ebenfalls als Querulant gilt. Zwischen den beiden wächst eine erste, zarte Liebe, durch die Ásta die Kraft findet, sich in ihr Leben zu kämpfen. Ihre Eltern mögen das Versprechen, das sie ihr mit ihrem Namen gaben, nicht gehalten haben. ÁSTAS GESCHICHTE aber ist so voller Liebe, Leidenschaft, Scheitern und Glück, wie man es selten erlebt. Ein fulminantes Stück Weltliteratur! "Ein groß angelegter, ein gigantischer Roman, mit all seinen Verwicklungen und Einsichten. Bei der Lektüre fragt man sich, wie man ohne das Meer als Horizont weiterleben soll. Die Antwort ist einfach: indem man Jón Kalman Stefánsson liest." (Le Figaro littéraire)
Jón Kalman Stefánsson, geboren 1963 in Reykjavík, zählt zu den bedeutendsten Schriftstellern Islands. Sein Werk wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt und in ganz Europa ausgezeichnet, u.a. mit dem isländischen Literaturpreis. Der internationale Durchbruch gelang ihm mit "Himmel und Hölle". 2018 war Jón Kalman Stefánsson für den alternativen Literaturnobelpreis nominiert.



Donnerstag, 28. November, 19.00 Uhr

Bernadette oder Benni, wie sie genannt werden will, ein zartes Mädchen mit ungestüme Energie, ist ein "Systemsprenger". So nennt man Kinder, die radikal jede Regel brechen, Strukturen konsequent verweigern und nach und nach durch alle Raster der deutschen Kinder- und Jugendhilfe fallen. Wo immer die Neunjährige aufgenommen wird, fliegt sie schon nach kurzer Zeit wieder raus. Und genau darauf hat sie es abgesehen, denn sie sehnt sich danach, wieder bei ihrer Mutter zu leben. Einer Frau, die maßlos überfordert ist von der Unberechenbarkeit ihrer eigenen Tochter. Nach ihrem mehrfach preisgekrönten Drehbuch inszeniert Nora Fingscheidt ein intensives Drama über die unbändige Sehnsucht eines Kindes nach Liebe und Geborgenheit und das darin liegende Gewaltpotenzial. Zugleich beschreibt der Film die unermüdlichen Versuche von Erzieher*innen und Psycholog*innen, mit Respekt, Vertrauen und Zuversicht eine Perspektive für solche Kinder zu schaffen, die durch ihre unvorhersehbaren Ausbrüche andere und sich selbst zu zerstören drohen. (berlinale.de)
Im Anschluss Diskussion mit Vertreterinnen und Vertretern der Kinder- und Jugendhilfe sowie der htw Saar.

Ciné Gay

DIE GLITZERNDEN GARNELEN



LES CREVETTES PAILLETÉES

F 2019, R: Maxime Govare, Cédric Le Gallo, B: Maxime Govare, K: Jérôme Alméras, M: Thomas Couziner, Sch: Samuel Danési, D: Nicolas Gob, Alban Lenoir, David Baiot, Michaël Abitboul, Romain Lancry, Roland Menou, 100 Min, FSK: 12, OmU

Freitag, 29. November, 19.00 Uhr

Matthias Le Goff befindet sich am Ende seiner Karriere als Schwimmer und hat in seiner bisherigen Laufbahn mit Weltmeistertiteln und Olympiasiegen schon alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt. Doch in einem Fernsehinterview macht er eine homophobe Äußerung. Die Strafe seines Verbandes folgt prompt: Er wird dazu verdonnert, fortan "Die glitzernden Garnelen", ein homosexuelles Amateur-Wasserballteam, zu trainieren und für die Gay Games in Kroatien vorzubereiten. Den Sportlern geht es beim Wettkampf nicht primär um einen Sieg, sondern darum, eine möglichst unvergessliche Zeit miteinander zu verbringen und wenn man dabei auch noch auf andere knackige queere Athleten trifft, schlägt man doch gleich zwei Fliegen mit einer Klappe. Ein Umstand, der dem gestandenen Olympiasieger besonders zu schaffen macht. Was sich für Matthias anfangs wie eine schier unlösbare Aufgabe anfühlte, wird bald zu einer einmaligen Gelegenheit, über den Tellerrand zu schauen und seine Lebensprioritäten zu überdenken. (filmstarts.de) Klingt zwar nach der üblichen Transformation vom Saulus zum Paulus, entpuppt sich aber überraschenderweise als quirlig-flotte, einfallsreich inszenierte Roadmovie-Komödie, die das altbekannte Motiv des sich läuternden Griesgrams wunderbar variiert und beiläufig auch Queer-Klassikern wie PRISCILLA - QUEEN OF THE DESERT mit flatternden Gewändern ihren Tribut zollt. (programmokino.de)



Freitag, 29. November, 22.00 Uhr

Als Ellen Ripley auf dem Planeten Fiorina 161 ankommt, hat nur sie die Bruchlandung überlebt. Hicks und die kleine Newt sind tot. Auf Fiorina 161 leben eine Handvoll Männer, gefangene Schwerverbrecher, die von Oberaufseher Andrews und seinem Helfershelfer Aaron beaufsichtigt werden. Anwesend ist zudem der Arzt Clemens, der vor einigen Jahren rauschgiftabhängig war und aus diesem Grund Patienten falsche Medikamente verschrieben hatte, was zum Tod der Patienten führte. Ripley ist deprimierter denn je, vor allem weil die kleine Newt, für deren Überleben sie gekämpft hatte, nun auch tot ist. Sie überredet Clemens zu einer Obduktion der Leiche, weil sie den Verdacht hat, Newt sei durch einen Alien getötet worden. Die Situation auf Fiorina 161 ist für Ripley gefährlich. Als einzige Frau unter Schwerverbrechern hat sie ein schweres Los gezogen. Auf dem Planeten befinden sich weder moderne Waffen noch Kommunikationstechnologie. Sie muss feststellen, dass sich Aliens an Bord ihres Raumgleiters befunden hatten, die nun die zwei Gefangenen Rains und Boggs töten. Andrews glaubt dem Gefangenen Golic, der das beobachtet hat, nicht. Doch kurz darauf werden Andrews und dann auch Clemens selbst Opfer der Außerirdischen. (filmstarts.de)

Nachteinhalb ALIEN 3



USA 1991, R: David Fincher, B: David Giler, Walter Hill, Larry Ferguson, K: Alex Thomson, Sch: Terry Rawlings, M: Elliot Goldenthal, D: Sigourney Weaver, Charles Dance, Charles S. Dutton, Lance Henriksen, FSK: 16, 145 Min, OmU

Musikfilm - Premiere
PJ HARVEY — A DOG CALLED MONEY



IR/UK 2019, R, B u K: Seamus Murphy, Sch: Sebastian Gollek, M: Polly Jean Harvey, mit: Polly Jean Harvey, John Parish, Terry Edwards, Kenrick Rowe, Enrico Gabrielli, Mick Harvey, 90 Min, OmU

Russisch DoK
WILLKOMMEN IN ENURMINO!



DOBRO POZHALOVAT' V ENURMINO!
 R 2008, R: Aleksei Vakhrushev, B: Aleksei Vakhrushev, Boris Karadzhev, K: Nikita Khokhlov, Sch: Yulia Trofimenko, M: Andrei Zelenskij, Liubov' Terskaia, 60 Min, OmeU, Dokumentarfilm

Samstag, 30. November und Sonntag, 1. Dezember, 17.30 Uhr, Montag, 2. Dezember, 20.00 Uhr, Samstag, 7. und Sonntag, 8. Dezember, 20.00 Uhr

Auf der Suche nach Inspiration folgt die britische Musikerin und Indie-Ikone PJ Harvey ihrem Freund, dem preisgekrönten Fotojournalisten und Kameramann Seamus Murphy, auf seinen Reisen um die Welt. In Afghanistan, dem Kosovo und Washington DC sammelt Harvey Gedanken und schreibt Texte, Murphy nimmt Bilder auf. Zurück in London verwandelt die Musikerin die gesammelten Wörter in Gedichte, in Songs und schließlich in ein Musikalbum, "The Hope Six Demolition Project", das sie im Rahmen einer Kunstperformance aufnimmt. In einem speziell konstruierten Raum im Somerset House kann die Öffentlichkeit den fünfwöchigen Entstehungsprozess beobachten, als seien Harvey und ihre Band eine lebende Ton-Skulptur. Der Film gewährt nicht nur einen noch nie dagewesenen, intimen Einblick in den Arbeitsprozess von PJ Harvey, sondern zeigt auch exemplarisch, wie aus Inspiration im Zuge eines gemeinschaftlichen kreativen Prozesses große Kunst entsteht: ein Musikalbum, eine Kunstinstallation, ein Dokumentarfilm. Murphy zeigt dabei die Geburt von Harveys Songs und seines Films als Akt tiefer Einfühlung, die von den unmittelbaren Begegnungen mit den Menschen und Orten ausgeht. Ein bewegender und vielschichtiger Dokumentarfilm – nicht nur für PJ-Harvey-Fans. (salzgeber.de)

■ **Samstag, 30. November, 20.00 Uhr**

Mehr als 6.000 km von der russischen Hauptstadt entfernt steht an der Küste der Chukchensee auf der Meeresenge die kleine Chukchensiedlung Enurmino. Hier leben nur indigene Nordlichter: Chukchen und Inuit. Hundeschlitten sind das einzige Verkehrsmittel. Hier gibt es keinen Bergbau, keine Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, keine Baustoffe und Ersatzteile, keine Kohle, kein Gemüse, kein Obst, keine Milchprodukte. (RussischDok)
 Der Film ist eine reine Improvisation. Wir beschlossen, alles so aufzunehmen wie es ist, um zu zeigen, wie beschwerlich das Leben hinter dem Polarkreis ist, an der arktischen Küste, wenn du verlassen bist, überleben musst. All unsere ProtagonistInnen sind archetypisch für die Küstenbevölkerung Chukotkas, alle haben ihre Geschichte, Gedanken, Haltung zur Realität, sie haben eine Nische gefunden, eine Flucht aus der in der Sowjetzeit aufgezwungenen Umgebung. Diese Initiativlosigkeit und die Überzeugung, dass irgendein Onkelchen alles für dich tut – sind die bitteren Früchte paternalistischer Politik der Sowjetmacht. Mir scheint, wir konnten diese erlernten Besonderheiten des Nationalcharakters zeigen. Alle kleinen Orte der russischen Provinz sind einander sehr ähnlich. In diesem Sinne sind die Lebensumstände und Geschichte Enurminos und seiner BewohnerInnen durchaus universell nicht nur für Chukotka, sondern insgesamt für Mütterlein Russland. (A. Vakhrushev)

Erfolg in Serie VII
**FILMTALK ABOUT
OUTLANDER
BY SVETLANA SEIBEL**



Der Filmvortrag mit Filmausschnitten wird in englischer Sprache gehalten.

Dienstag, 3. Dezember, 19.30 Uhr

OUTLANDER, a TV series based on novels by a U.S. American author Diana Gabaldon, has premiered on Starz in August 2014 and quickly won the hearts of the audience. To date, four seasons of OUTLANDER have been released, with the fifth currently in production and the sixth already announced. The series is essentially a historical drama with elements of time travel and Scottish folk mysticism and centers on the adventures of its protagonist, Claire Randall. Claire, a British nurse, goes on a second honeymoon holiday with her husband in the Scottish Highlands in 1946 and is transported via the standing stones of Craig Na Dun near Inverness to the 1743 Scotland. There she meets a young Highlander by the name of Jamie Fraser and eventually becomes entangled in the second Jacobite Uprising of 1745. As the series progresses, it takes spatial jumps between Scotland (and, occasionally, France), and the U.S. as well as temporal leaps between the eighteenth and the twentieth century.

Dr. Svetlana Seibel is a postdoctoral researcher and lecturer in North American Literary and Cultural Studies at Saarland University, Germany. She studied North American Literary and Cultural Studies, British Literary and Cultural Studies, and Classical Archeology at Saarland University, from which she also received her PhD.



1919, Weimarer Republik und
die politische Dimension
der Künste

ROSA LUXEBURG



BRD 1985, R u B: Margarethe von Trotta, K: Franz Rath, M: Nicolas Economou, Sch: Dagmar Hirtz, D: Barbara Sukowa, Adelheid Arndt, Daniel Olbrychski, Doris Schade, Otto Sander, Hannes Jaenicke, Winfried, Karin Baal, 123 Min, FSK: 12, Biopic

Mittwoch, 4. Dezember, 20.00 Uhr

Die ganze Kulturgeschichte der Menschheit basiert auf der Entscheidung von Menschen über andere Menschen, das in den materiellen Lebensbedingungen tiefe Wurzeln hat. Erst eine weitere, qualvolle Entwicklung vermag dies zu ändern." Auf diese Weise philosophiert die inhaftierte Politikerin Rosa Luxemburg im Gefängnis und derart schreibt sie Briefe, immer wieder Briefe, die sie letztlich vor der Verzweigung in der Isolation bewahren. Der stark biographisch orientierte Spielfilm entwirft ein vielschichtiges, differenziertes Bild der Revolutionärin, Kriegsgegnerin, messerscharfen wie wortgewaltigen Denkerin und leidenschaftlichen Frau, deren unerschütterliches politisches Engagement erst mit ihrer Ermordung endet. Ein hervorragend agierendes Ensemble mit Otto Sander als Karl Liebknecht, Daniel Olbrychski als Rosas Lebens- und Parteigefährte Leo sowie Hannes Jaenicke als naiv-niedlicher, junger Liebhaber Kostja um die grandiose Barbara Sukowa erzählt die bewegte und bewegende Geschichte dieser historischen Frauenfigur vor dem Hintergrund der Wilhelminischen Zeit in Polen und Deutschland. (kino-zeit.de)

Vortrag von Reinhard Klimmt zur Ermordung von Rosa Luxemburg im Jahr 1919 und den Auswirkungen auf die Weimarer Republik und die Rolle der Sozialdemokratischen Partei.

Arbeitskammer und IG Metall **STREIK**



EN GUERRE

F 2018, R: Stéphane Brizé, B: Stéphane Brizé, Olivier Gorce, K: Éric Dumont, Sch: Anne Klotz, M: Bertrand Blessing, D: Vincent Lindon, Mélanie Rover, Jacques Borderie, David Rey, Olivier Lemaire, Martin Hauser, Jean Grosset, Isabelle Rufin, Bruno Bourthol, FSK: 12, 114 Min, OmU

Anschließend Diskussion mit VertreterInnen von Arbeitnehmerverbänden.

Mehrgenerationen-Kino **EIN MANN NAMENS OVE**



EN MAN SOM HETER OVE

S/N 2015 2015, R u B: Hannes Holm, K: Göran Hallberg, M: Gaute Storaas, Sch: Fredrik Morheden, D: Rolf Lassgård, Filip Berg, Ida Engvoll, Bahar Pars, Tobias Almborg, Klas Wiljergård, 117 Min, FSK: 12, dtF

Grußworte von Hans Joachim Müller (Präsident der LAG PRO EHRENAMT e. V.) und Einführung von Dr. Claudia Thiel-Dirksen (Kordinatorin des Mehrgenerationenhauses)

Donnerstag, 5. Dezember, 19.00 Uhr

Alle Räder stehen still in Agen. Die Nachricht, dass die Autoteile-Zulieferer-Fabrik Perrin ihre Niederlassung in dem südwestfranzösischen Ort schließen will, hat die Arbeiter in Aufruhr versetzt und zum Streik geführt. 1.100 Existenzen stehen bei einer Entlassung auf dem Spiel, von den Familien gar nicht zu reden, andere Jobs sind in der Region rar gesät. Mehr noch als die Verzweiflung macht den Betroffenen aber ein Verrat zu schaffen: Ein Deal zwei Jahre zuvor legte mehr Arbeit für weniger Lohn fest, im Gegenzug für gesicherte Arbeitsplätze. Für die Fabrikoberen scheint das nun obsolet zu sein, obwohl der Standort unbestreitbar Profit erwirtschaftet – den entrüsteten Arbeitern kommt der Geschäftsführer mit dem vagen Argument, der Zentrale steige der Gewinn nicht schnell genug. Von Verhandlungen will man in der Firma ohnehin nichts wissen, lieber plant man Abfindungen ein und will den Protest aussitzen. Die Gewerkschaften aber pochen auf Gespräche mit den Verantwortlichen. (Marius Nobach, filmdienst.de)

Erneut findet der französische Regisseur Brize effektiv überzeugende Bilder für die ökonomischen Machtverhältnisse. Brizés Lehrstück über die zynische Logik des globalisierten Kapitalismus macht wütend und rüttelt auf. Nicht umsonst gab es dafür beim Filmfest in Cannes Standing Ovationen.

(Luitgard Koch, programm.kino.de)



Freitag, 6. Dezember, 17.00 Uhr

Der 59-jährige Witwer Ove ist der Prototyp eines Blockwarts. Bei seinen Rundgängen in der Wohnsiedlung inspiziert er Mülltonnen, schreibt Parkvergehen auf und zankt sich mit allen Nachbarn. Selbst mit seinem einzigen Freund Rune liegt er seit Langem im Streit. Als Ove seine Arbeit verliert, hält ihn nichts mehr am Leben: In gewohnter Pedanterie meldet er sein Telefon ab und knüpft sich im Wohnzimmer einen Strick, um im Tod endlich wieder mit seiner geliebten Frau vereint zu sein. So einfach lässt das Schicksal den einsamen Mann, dem es seit frühester Kindheit übel mitgespielt hat, aber nicht gehen. Ausgerechnet jetzt rumpeln neue Nachbarn heran, die beim Einparken erst einmal Oves Briefkasten umnieten: ein trotteler Ehemann, seine hochschwängere Frau Parvaneh und zwei aufgeweckte Mädchen mit riesengroßen Augen. Natürlich begegnet ihnen Ove erst einmal auf seine ganz spezielle, alles andere als herzliche Art. Die schlagfertige Parvaneh lässt sich von dem Scheusal aber nicht beeindrucken. Ehe er es sich versieht, spannt sie Ove ein. Er passt auf die Kinder auf und muss ständig mithelfen. Auch wenn Ove es nie zugeben würde: Die neue Chaos-Familie von nebenan tut ihm richtig gut. (daserste.de)

Eine ideal besetzte, hervorragend inszenierte Komödie über die Läuterung eines Misanthropen. Der souverän zwischen Emotionen und trockenem Witz ausbalancierte Film überzeugt auch als unaufdringlicher Appell an mehr Mitmenschlichkeit. (filmdienst.de)

Neue polnische Filme **BEGNADIGUNG**



UŁASKAWIENIE

PL 2018, B: Jan Jakub Kolski, K: Julian A. Ch. Kernbach, Jan Jakub Kolski, M: Dariusz Górniok, D: Grażyna Błęcka-Kolska, Jan Jankowski, Michał Kaleta, Krzysztof Globisz, Michał Malinowski, Michał Kowalski, 100 Min, FSK: keine Angabe, OmU

Freitag, 6. Dezember, 20.00 Uhr

Kolski ist einer der profiliertesten Autorenfilmer Polens. Seine Spezialdisziplin sind kleine, auf den ersten Blick unspektakuläre, parabelhafte Geschichten, die sich in der Provinz abspielen und gelegentlich autobiografische Züge tragen. Der Regisseur entführt uns nach Popielawy, wo er bei seinen Großeltern seine Kindheit verbrachte. Sie sind die Helden seines ungewöhnlichen Roadmovies. (filmpolka.de)
Nachkriegszeit in Polen. Hanna und Jakob trauern um ihren Sohn. Wactaw war ein Soldat der Heimatarmee, die bis 1945 gegen den deutschen Besatzer und nach Kriegsende gegen die neue aus Moskau gesteuerte, kommunistische Regierung in Polen kämpfte. Wactaw wurde vom polnischen Sicherheitsdienst monatelang verfolgt und anschließend erschossen. Die Eltern begeben sich auf eine Reise durch ganz Polen, um ihren Sohn fern von Zuhause in Würde begraben zu können. In dieser Zeit werden sie vielen Demütigungen und Widrigkeiten ausgesetzt sein – ihre Ehre wird auf die Probe gestellt, und ihr ethisches Empfinden wird mehrmals mit dem gesunden Menschenverstand konkurrieren. Sie gehen jedoch keinen Schritt zurück, während sie ihr privates Golgatha besteigen. (polen-pl.eu)



Premiere **ANGELO**



LUX/A 2018, R: Markus Schleinzler, B: Alexander Brom, Markus Schleinzler, K: Gerald Kerkletz, Sch: Pia Dumont, D: Ange Samuel Koffi D'Auila, Kenny Nzogang, Ryan Nzogang, Makita Samba, Jean-Baptiste Tiémélé, 111 Min, OmU

Samstag, 7. und Sonntag, 8. Dezember, 17.30 Uhr, Freitag, 13. Dezember, 19.30 Uhr und Samstag, 14. Dezember, 20.00 Uhr

Anfang des 18. Jahrhunderts: Als eine Gruppe junger versklavter Männer aus Afrika nach Europa verschleppt wird, ist unter ihnen auch ein zehnjähriger Junge. Von einer Comtesse zum Studienobjekt auserkoren, wird dieser Junge auf den Namen Angelo getauft und erhält eine umfangreiche sprachlich-musische Ausbildung. Schnell macht die Kunde von dem exotischen, aber europäisierten Kammerdiener die Runde. So wird Angelo im Europa der beginnenden Aufklärung herumgereicht, von Adelshaus zu Adelshaus, von Messina bis an den kaiserlichen Hof in Wien. Aber erst das Dienstmädchen Magdalena erkennt in ihm mehr als nur ein dekoratives Ausstellungsstück und verliebt sich in ihn. Als die geheime Verbindung der beiden auffliegt, wird Angelo klar, dass er trotz Bildung und Christianisierung in der höfischen Gesellschaft ein Fremdling geblieben ist. Markus Schleinzlers zweiter Spielfilm nach seinem vielbeachteten Debüt MICHAEL basiert auf historischen Begebenheiten. (Grandfilm.de)
"Wenn große Schönheit und große Klugheit zwei Stunden lang Funken miteinander schlagen, entsteht daraus die aufregendste Energieform, die es im Kino gibt. Das ist ANGELO: ein abendfüllender Lichtblitz." (Alexander Horwath)

Was ist Wirklichkeit?

ZABRISKIE POINT

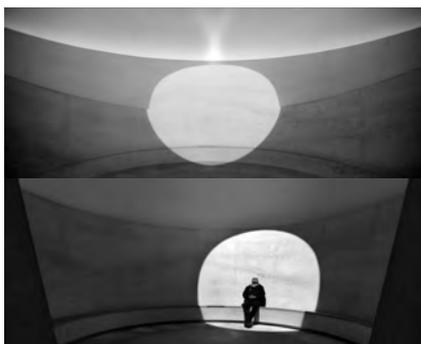


USA 1969, R: Michelangelo Antonioni, B: Michelangelo Antonioni, Fred Gardner, Sam Shepard, Tonino Guerra, Clare Peploe, K: Alfio Contini, M: Pink Floyd, Sch: Franco Arcalli, D: Mark Frechette, Daria Halprin, Rod Taylor, Paul Fix, Joe Chaikin, Harrison Ford, 111 Min, FSK: 16, OmU

Einführung: Ein (Alp-)Traum?! – Antonionis Vexierspiel zwischen Realität und Imagination, zwischen Werbung und Wüste, Nils Daniel Peiler, Filmwissenschaftler, Frankfurt

Architektur und Film

ARCHITEKTUR DER UNENDLICHKEIT



CH 2018, R: Christoph Schaub, B: Christoph Schaub, Samuel Ammann, K: Ramòn Giger, M: Jojo Mayer, Sch: Marina Wernli, 85 Min, OmU, Dokumentarfilm
Einführung: Prof. Dr. Ulrich Pantle, Schule für Architektur Saar, htw Saar.

Montag, 9. Dezember, 20.00 Uhr

Ein junges Paar streift auf der Flucht vor der Polizei durch den Südwesten der USA und erlebt in der zivilisationsfernen Wüstenlandschaft des Death Valley eine intensive Liebesbegegnung, bis seine Rebellion in Tod und Zerstörung endet. ZABRISKIE POINT ist ein wilder Trip in die Zeit der Studentenunruhen in den USA und eine Phantasie über das Leben als Aussteiger und Außenseiter. In den USA wegen seiner Gewaltexzesse und der klaren Ablehnung eines bürgerlichen Lebens scharf verurteilt, ergoss sich über den renommierten Regisseur eine Welle des Spotts, die seinen Ruf ernsthaft zu beschädigen drohte. Doch trotz der Ablehnung und der offensichtlichen Probleme während des Drehs entwickelte sich der wahrscheinlich untypischste Film Antonionis zu einem der Kultklassiker dieser bewegten und bewegenden Zeit. Beeindruckend sind auch heute noch die Liebesszenen des Paares im roten Sand der Wüste und die finale, ins scheinbar Unendliche gedehnte, von psychedelischer Rockmusik untermalte Explosion eines Hauses, bei der nahezu alle Symbole des attackierten bürgerlichen Lebens in unglaublicher Schönheit in die Luft gejagt werden – eine wahre Explosion der Zeichen. (kino-zeit.de)
Antonionis in Amerika entstandener Film erzählt in zum Teil allegorisch-visionären Bildern vom Mythos eines Wunderlandes, von der Faszination seiner unbegrenzten Möglichkeiten und von den Symptomen seines Zerfalls, wobei utopische Wunschräume unvermittelt in tödliche Alpträume umschlagen. (filmdienst.de)

Dienstag, 10. Dezember, 20.00 Uhr

Zeitlichkeit und Alterung wohnen jedem Ding und Wesen inne und transzendieren je nach Anschauung ins Unendliche. Wie kann das gedacht werden? Was geht über das hinaus? Der Filmemacher Christoph Schaub setzt in seiner persönlichen Reise durch Zeit und Raum bei seiner Kindheit an, als seine Faszination für sakrale Bauwerke begann. Und sein Staunen über Anfang und Ende. Architektur hilft, Endliches vom Unendlichen zu trennen. Sie gibt Schutz vor dem Uferlosen und kreiert gleichzeitig ein Gefühl von Weite, so der Erzähler. Gemeinsam mit den Architekten Peter Zumthor, Peter Märkli und Alvaro Siza Vieira, den Kunstschaffenden James Turrell und Cristina Iglesias und dem Schlagzeugvirtuosen Jojo Mayer ergründet Schaub die Magie sakraler Räume, deren Definition hier weit über kirchliche Bauten hinausgeht. Wem gehört Spiritualität? Der Film geht "geistigem Leben" in Bau- und bildender Kunst, aber auch in der Natur nach und hebt es im wahrsten Sinne über Denkgrenzen hinaus. Eine leicht schwebende Kamera lässt uns eintauchen in traumwandlerische Bilder, nimmt uns mit auf eine (be)sinnliche Reise in räumliche Weiten, führt unseren Blick in die Unendlichkeit des Sternenhimmels und in die Tiefe des Meeres. Vergangenheit und Zukunft, Urzeiten und Lichtjahre. Alles ist da. (schaubfilm.ch)

Filmreif – Kino für Menschen
in den besten Jahren

CÉSAR UND ROSALIE



CESAR ET ROSALIE

BRD/F/I 1972, R: Claude Sautet, B: Jean-Loup Dabadie, Claude Sautet, K: Jean Boffety, Christian Guilouet, M: Philippe Sarde, Sch: Jacqueline Thiédot, D: Romy Schneider, Yves Montand, Sami Frey, Umberto Orsini, Eva Maria Meineke, Isabelle Huppert, 110 Min, FSK: 6

**Mittwoch, 11. Dezember, 15.00 Uhr (dtF) und
Samstag, 14. Dezember, 17.00 Uhr (OmU)**

Ein Exponat aus der Reihe von Filmen, die das Zusammenleben beleuchten – und als Meister dieser distinguierten Gewöhnlichkeit hat sich der französische Regisseur Claude Sautet profiliert, mit Werken wie CESAR UND ROSALIE, die eine zwar fiktive, doch realistische Geschichte erzählen. Rosalie ist mit César liiert, aber sie liebt auch ihren alten Freund David, der wiederum Rosalie liebt. Als David eines Tages urplötzlich wieder in Rosalies Leben auftaucht, offenbart sich die Brüchigkeit ihrer Beziehung zu César. Der – von Yves Montand glänzend gespielt – ist ein stinkreicher Unternehmer, dessen Wutausbrüche in Kamikazefahrten und der Verwüstung ganzer Räume gipfeln; der gewohnt ist, sich mit Geld aus allen Problemen zu kaufen, und der deshalb umso verzweifelter ist, weil er für Geld kein Glück bekommt. Zu der gelungenen Besetzung kommt der Wechsel zwischen Küsten-idylle und Großstadtturbel hinzu, aber auch die Ménage-à-trois als provokantes Sujet und das Zeitkolorit. In den Szenen steckt die dumpfe Ernüchterung abgebrochener, aber auch das erlösende Gefühl wieder aufgenommenen Beziehungen.

CESAR UND ROSALIE gehört zu den Werken, die Romy Schneiders schauspielerische Größe illustrieren – und als wäre Claude Sautet, Regisseur und Ko-Autor des Films, eine Art Romy-Schneider-Chefinszenierer, gelingt es ihm ihre unvergleichliche Aura einzufangen. (filmkuratorium.de)



DAI präsentiert:
NEW YORK, NEW YORK



USA 1977, R: Martin Scorsese, B: Earl MacRauch, Mardik Martin, Julia Cameron, Martin Scorsese, Robert De Niro, K: Laszlo Kovacs, M: Ralph Burns, Sch: Irving Lerner, Marcia Lucas, D: Liza Minnelli, Robert De Niro, Lionel Stander, Barry Primus, Mary Kay Place, Georgie Auld, George Memmoli, 163 Min, FSK: 6, OmU, Musical

**Einführung: Waldemar Spallek,
ino achteinhalb**

Mittwoch, 11. Dezember, 20.00 Uhr

New York, 1945. Am Tag, als der Zweite Weltkrieg endet, begegnet der Saxophonist Jimmy Doyle der Sängerin Francine Evans. Die gemeinsame Leidenschaft für den Jazz macht aus den beiden ein Liebespaar, das alle Höhen und Tiefen des Showbusiness durchleben muss. Während Jimmy kompromisslos an seinen musikalischen Grundsätzen festhält, erobert Francine das Publikum mit ihren lockeren Darbietungen im Sturm und klettert unaufhaltsam die Karriereleiter nach oben. Das hat Folgen für ihre Beziehung.

Aufwendiges Melodram aus dem New Yorker Nachtleben, inszeniert als nostalgische Hommage an die Ästhetik des alten Broadway-Showbusiness, die hier respekt- und liebevoll stilisiert wird. Darüber hinaus werden behutsam gesellschaftskritische Akzente in der Auseinandersetzung mit den privaten und ökonomischen Problemen der Künstlerexistenz gesetzt. Mit viel Liebe zum atmosphärischen und musikalischen Detail gestaltet; hervorragend gespielt. Die nahezu 20 Minuten längere Version des "Director's Cut" enthält weitere Szenen aus dem beruflichen wie privaten Auseinanderdriften des Paares, die u. a. auch entscheidend sind für die Entwicklung des Titelsongs, dessen Genese sich nun konsequent und formal stimmig durch den ganzen Film zieht. (filmdienst.de)

Polnisches Kino
Zum 80. Geburtstag von
Krzysztof Zanussi

DIE TARNFARBEN



BARWY OCHRONNE

PL 1977, R und B: Krzysztof Zanussi, K: Edward Kłosiński, M: Wojciech Kilar, D: Zbigniew Zapasiewicz, Piotr Garlicki, Christine Paul-Podlasky, Mariusz Dmochowski, Magdalena Zawadzka, 103 Min, OmU

Mehrgenerationen-Kino WIR SIND DIE NEUEN – ALTHIPPIES TREFFEN AUF JUNGSPIESSER



D 2014, R u B: Ralf Westhoff, K: Ian Blumers, M: Oliver Thiede, Sch: Uli Schön, D: Gisela Schneeberger, Heiner Lauterbach, Michael Wittenborn, Claudia Eisinger, Karoline Schuch, Patrick Güldenber, Julia Koschitz, 92 Min, FSK: 0, Sehenswert ab 12, dtF

Kurze thematische Einführung von Dr. Claudia Thiel-Dirksen (Kordinatorin des Mehrgenerationenhauses)

Donnerstag, 12. Dezember, 20.00 Uhr

Zwei Wissenschaftler leiten eine Sommer-Akademie für Linguistik-Studenten. "Alle sind die gleichen Konformisten wie du und ich", behauptet ein zynischer Dozent gegenüber seinem engagierten Assistenten. Einerseits erkennt der junge Idealist schnell, wie korrupt das universitäre Milieu ist, muss aber andererseits feststellen, dass er auch selbst nicht frei von Heuchelei ist. TARNFARBEN zählt zu den wichtigen Filmen des sogenannten "Kinos der moralischen Unruhe" mit der großartigen Darbietung von Zbigniew Zapasiewicz in der Rolle eines zeitgenössischen Mephistopheles, dem Opportunismus und Konformismus als einziger Ausweg erscheinen. Der Film ist eine gedanklich scharfe, mit kühler Brillanz inszenierte Parabel nicht nur über die damalige sozialistische Gesellschaft.

(Polnisches Institut Düsseldorf)

TARNFARBEN sorgte nach seiner Premiere in Polen für immenses Aufsehen und galt später als wichtigster Beitrag des "Kinos der moralischen Unruhe", zu dessen Vertretern auch Krzysztof Kieślowski und Agnieszka Holland gehörten.

Zanussi vollzog mit dem Film seinen "endgültigen Abschied von eigenen Illusionen über einen möglichen demokratischen Sozialismus". (Ralf Schenk, film-dienst und Dr. Claus Löser FilmPolska)

Einführender Vortrag: Waldemar Spallek, Kino achteinhalb



Freitag, 13. Dezember, 17.00 Uhr

Wenn Studenten von früher auf Studenten von heute treffen, treffen Lebensträume von einst auf Lebensentwürfe von jetzt. Im Herzen jung, aber allein und nichts auf der hohen Kante, das bringt Anne, Johannes und Eddi auf die super Idee: Aktivieren wir doch unsere alte Studenten-WG. Frohgemut ziehen die drei Freunde in ein Mietshaus, direkt unter eine Studenten-WG von heute. Der Gedanke ist reizvoll – die eigenen Studenienzeiten wieder aufleben lassen, mit viel Wein, nächtlichen Debatten und lauter Musik. Doch die Realität sieht anders aus. Das Trio landet geradewegs in der Neuzeit. Dort erklärt eine lerngestresste Jugend den über 60-Jährigen, wo's langgeht: Für etwaige Alten-Hilfe hätten sie keine Kapazitäten, Lärm sei ein No-Go, und überhaupt wären die Neuen mit Flurputzen dran. Keineswegs eingeschüchtert von dieser Ansage, versuchen die drei, sich selbst erst mal zusammenzuraufen. Doch dann bricht die WG der Jungen unter dem Lernstress zusammen und die Jugend entdeckt, dass die Erfahrungen und Werte der Alten nicht ganz von gestern sind, die Generation 60+ kommt in der Gegenwart an und erhält neue Impulse für die Zukunft. Eine "Win-Win-Situation" eben. (daserste.de)

Vorzüglich gespielte Komödie mit brillanten Dialogen, die auf dem schmalen Grat von subtiler Charakterbeschreibung und unterhaltsamem Genrefilm liebevoll von den Chancen und Grenzen eines Generationen übergreifenden Miteinanders erzählt. (filmdienst.de)

Nachteinhalb OPERA



TERROR AT THE OPERA

USA 1988, R: Dario Argento, B: Dario Argento, Franco Ferrini, K: Ronnie Taylor, Sch: Franco Fraticelli, M: Claudio Simonetti, D: Christina Marsillach, Ian Charleson, Urbano Barberini, William McNamara, Antonella Vitale, FSK: 16, 107 Min, OmU

Freitag, 13. Dezember, 22.00 Uhr

Dario Argentos Giallo-Klassiker steht nicht mehr auf dem Index jugendgefährdender Werke! Die Geschichte einer jungen Sopranistin, die mit ihrem Opernensemble von einem brutalen Mörder heimgesucht wird, ist in seiner ursprünglichen Fassung wieder im Kino zu sehen. Der Horrorfilm-Regisseur Marco inszeniert Giuseppe Verdis Oper "Macbeth" auf der Bühne. Ein Musikstück, das als verflucht gilt und nicht nur ihm Unglück bringt. Die junge, unerfahrene Betty übernimmt den Part der bei einem Autounfall verunglückten Primadonna und debütiert glanzvoll als Lady Macbeth. Während der Aufführung wird einer der Platzanweiser auf bestialische Weise ermordet. Es bleibt nicht bei dieser einen Tat. Der maskierte Mörder nimmt jedes Mal Kontakt zur jungen Sängerin auf und zwingt sie, seine brutalen Morde mitanzusehen. In Bettys Kopf verschwimmen diese Bilder mit Wahnvorstellungen und Versatzstücken aus anderen Erinnerungen zu einem undurchsichtigen Gewirr. Durch seine Referenzfülle, die Theatralik der ikonografischen Charaktere, einer expressiven Farbgestaltung und den Einsatz der Filmmusik fungiert Argentos vielleicht bester Film als selbstreflexiver Genrekommentar.

OPERA ist eine Verbeugung ans Genre, ein meisterhaftes Gesamtkunstwerk, dessen unterschiedliche Elemente perfekt aufeinander abgestimmt sind. (Jennifer Borman, filmdienst.de)



**Sonntag, 15. Dezember, 18.00 Uhr,
Donnerstag, 19. und Freitag, 20. Dezember,
20.00 Uhr**

Der Film erzählt von einem Wunder, erarbeitet durch Intuition, Kreativität und Ausdauer.

Markus Becker wird von einem Auto angefahren und fällt ins Koma. Die Ärzte geben ihm noch maximal 10 Tage. Markus Vater bestellt schon mal das Grab. Nur Michael, einer von Markus Brüdern, will das nicht akzeptieren. Mit unglaublicher Kreativität und Intuition will er Markus in dieser Welt halten. Ist Markus noch da? Michael, sein Bruder, ist fest davon überzeugt. Mit unerschütterlicher Ausdauer, kreativen Ideen und Humor gelingt es Michael den Kontakt zum Bewusstsein seines Bruders wiederherzustellen und seinen Bruder aus dem Wachkoma zu holen. Michael gibt sein bisheriges Leben auf und nimmt seinen Bruder zu sich. Markus soll wieder laufen und sprechen lernen, als selbstständiges Mitglied in die Gesellschaft zurückkehren. Michael rebelliert gegen alle Menschen, die seinen Bruder nur als "Kranken", "Behinderten" oder als "Verlorenen" betrachten. Er ist radikal in seiner Vision. Michaels Haltung zeigt Erfolg bei Markus und verändert auch seine eigene Sicht auf das Leben und das Menschsein. Um seinem Bruder zu helfen, wird Michael zu einem Pflege- und Kommunikationsexperten. BRUDERLIEBE ist ein Liebesfilm – und ein Film über unsere Vorstellung vom Menschsein. (Verleihinfo)

Saarlandpremiere BRUDERLIEBE



D 2019, R u B: Julia Horn, K: Timm Lange, Arne Wolter, Ton: Filipp Forberg, Michael Arens, Michael Ciesla, Sch: Alexandra Karaoulis Johannes, Hiroshi Nakajima, mit: Markus Becker, Michael Becker, Frank Becker, Rudolf Becker, Mirko Becker, Ulrich Mengel, Maria Aarts, 106 Min, FSK: 0, Dokumentarfilm
Am Sonntag werden die Regisseurin Julia Horn und der Protagonist Michael Becker zum Filmgespräch anwesend sein.

Ausstellung Rodin / Nauman
im Saarlandmuseum

CUNNINGHAM



D/FR/USA 2019, R: Alla Kovgan, K: Mko Malkhasyan, Sch: Andrew Bird, M: John Cage, Earle Brown, Morton Feldman, Christian Wolf, mit: Merce Cunningham, Ashley Chen, Dylan Crossman, Brandon Collwes, Julie Cunningham, Cori Kresge, Daniel Madoff, Rashaun Mitchell, 87 Min, OmU

Einführung: Dr. Klaus Kieser, Kompaniemanager Saarländisches Staatsballett und Dramaturg

Montag, 16. Dezember, 20.00 Uhr

Der Dokumentarfilm CUNNINGHAM erweckt die legendären Choreografien von Merce Cunningham – getanzt von den letzten Mitgliedern seiner berühmten Company – noch einmal zum Leben. In poetischen Bildern begleitet der Film Cunninghams künstlerischen Werdegang in der Zeit von 1944 bis 1972, der geprägt war von Risikofreude und innovativer Kraft. Sein Lebenswerk und seine Ideen beeinflussen noch heute Künstler und Choreografen auf der ganzen Welt. (camino-film.com)

Mercier Philip "Merce" Cunningham (16. April 1919 – 26. Juli 2009) war ein weltberühmter amerikanischer Tänzer und Choreograf, der über 50 Jahre zur Spitze des zeitgenössischen amerikanischen Tanzes gehörte. Er wurde bekannt durch seine häufige Zusammenarbeit mit Künstlern aus anderen Disziplinen, darunter die Musiker John Cage und David Tudor und die Maler und Konzeptkünstler Robert Rauschenberg und Bruce Nauman. Werke, die gemeinsam mit diesen Künstlern entstanden, hatten tiefgreifenden Einfluss, nicht nur auf den zeitgenössischen Tanz, sondern auf die gesamte Kunstwelt. Er wurde bekannt durch seine Experimente mit Zufallsprozessen und nutzte dafür die modernsten Technologien seiner Zeit – dazu gehörten auch Film, Video und computergestützte Bewegungserfassung. CUNNINGHAM ist das erste und einzige Filmprojekt, für das der Cunningham Trust eine Genehmigung erteilt hat. (Presseheft zum Film)



Rassismus & Film

RAT MAL, WER ZUM ESSEN KOMMT?



GUESS WHO'S COMING TO DINNER
USA 1967, R: Stanley Kramer, B: William Rose, K: Sam Leavitt, M: Frank de Vol, Sch: Robert C. Jones, D: Spencer Tracy, Katharine Hepburn, Sidney Poitier, Katharine Houghton, Cecil Kellaway, Beah Richards, 108 Min, FSK: 6, OmU

Kurze Einführung, nach dem Film Filmvortrag und Diskussion mit Carla Seemann und Mario Laarmann, Romanische Kulturwissenschaft, Universität des Saarlandes.

Dienstag, 17. Dezember, 19.00 Uhr

Das sich reaktionäre Lebensmodelle und Verhaltensmuster auch im dezidiert liberalen Milieu reproduzieren können, zeigt dieser Film in tragikomischer Weise: John Prentices Lebenslauf verheißt den idealen Schwiegersohn für jemanden wie Matt Drayton, einer der wohlhabenden Honoratioren San Franciscos. Als der politisch fortschrittliche Weiße mit den Heiratsabsichten seiner Tochter, die sich im Hawaii-Urlaub in einen schwarzen Arzt verliebt hat, konfrontiert wird, stellt er sich gegen die Ehepläne. Die Eltern des künftigen Brautpaares finden sich zur Krisensitzung ein – eine superb besetzte Lektion der Moral während der Kämpfe der schwarzen Bürgerrechtsbewegung in den USA, als dort "Mischehen" noch in einem Drittel aller Bundesstaaten verboten waren. (filmkuratorium.de) Zuvorderst als unterhaltsame, hinreißend von dem illustren Ensemble gespielte, altmodische Komödie vor dem Hintergrund von Ressentiments erscheint RAT MAL, WER ZUM ESSEN KOMMT? als leichtfüßiges Stück in theaterhafter Manier, das munter mit gängigen Geschlechts- und Familienstereotypen jongliert. Es ist signifikant, wie erfolgreich der Film seinerzeit in den USA der 1960er Jahre in den Kinos lief, mit Anspielungen auf das aktuelle Zeitgeschehen gespickt, und erstaunlich, wie brisant und brandheiß seine Thematik auch heute noch zu fesseln vermag. (kino-zeit.de)

Rassismus & Film

BANDE DE FILLES — MÄDCHENBANDE



F 2014, R u B: Céline Sciamma, K: Crystel Fournier, M: Jean-Baptiste de Laubier, Sch: Julien Lacheray, D: Karidja Touré, Assa Sylla, Lindsay Karamoh, Marietou Touré, Idrissa Diabate, Simina Soumare, 113 Min, FSK: 12, OmU

Kurze Einführung, nach dem Film Filmvortrag und Diskussion mit Nicole Fischer und Mario Laarmann, Romanische Kulturwissenschaft, Universität des Saarlandes.

Mittwoch, 18. Dezember, 19.00 Uhr

Eigentlich hat Marieme keine Chance: In der Schule hat sie versagt und dementsprechend keinen ordentlichen Abschluss gemacht, die Mutter ist zumeist abwesend, um sich mit miesen Putzjobs über Wasser zu halten, der Vater ist schlichtweg nicht vorhanden, während ihr großer Bruder Djibril zuhause den großen Macker markiert und über seine drei jüngeren Schwestern wacht – beseelt von einem seltsamen Begriff von Familienehre, der vor allem dazu dient, ihm eine Machtposition und die volle Kontrolle über die Frauen zu sichern. Das ändert sich erst, als Marieme Lady, Adiatou und Fily, drei junge Frauen aus ihrer Gegend, kennenlernt, die eine kleine Gang gegründet haben. Hier erfährt sie einen Rückhalt, der ihr dabei hilft, sich gegen all die Widrigkeiten, die ihr Leben ausmachen, zu behaupten. Allerdings gerät sie dabei auf die schiefe Bahn, nimmt irgendwann einen anderen Weg, verliebt sich in den besten Freund ihres Bruders und muss deshalb ihr Viertel verlassen.

(Joachim Kurz, kino-zeit.de)

Das politisch wie sozial überaus wache Drama erzählt als intimes Porträt vom Aufbegehren an den Rändern der französischen Gesellschaft. Genau komponiert und einfallsreich dramatisiert, besticht der Film ästhetisch wie inhaltlich, weil er die Wahlverwandtschaft der Gruppe als unkonventionelle Form des Erwachsenwerdens analysiert. (Rüdiger Suchsland, filmdienst.de)



Mehrgenerationen-Kino

DIE HERBSTZEITLOSEN



CH 2006, R: Bettina Oberli, B: Sabine Pochhammer, Bettina Oberli, K: Stéphane Kuthy, M: Luk Zimmermann, Sch: Mike Schaerer, D: Stephanie Glaser, Hanspeter Müller, Heidi Maria Glössner, Monica Gubser, Annemarie Düringer, 90 Min, FSK: 0

Kurze thematische Einführung von Dr. Claudia Thiel-Dirksens (Koordinatorin des Mehrgenerationenhauses)

Freitag, 20. Dezember, 17.00 Uhr

Seit ihr Mann gestorben ist, hat Martha die Lebensfreude verloren. Im Emmentaler Dorf Trub macht man sich Sorgen. Ihre Freundinnen Lisi, Hanni und Frieda wollen Martha aufmuntern und schlagen ihr vor, sich einen alten Traum zu erfüllen. Dass die Idee bei Martha solchen Anklang findet, hätten sie nie gedacht. Die 80-jährige Schneiderin eröffnet kurzerhand eine eigene Lingerie-Boutique. Als das Dorf davon erfährt, ist es vorbei mit der Ordnung. Der Pfarrer von Trub, Marthas Sohn Walter, hält ihr eine Strafpredigt. Aber die neue Lebenslust hat bereits auf Marthas Freundinnen übergegriffen. Hanni lässt sich von ihrem Sohn Fritz, dem Sektionspräsidenten der konservativen Land- und Leutepartei, nicht länger herumschubsen, Frieda entwickelt neue Aktivitäten im Altersheim, und auch Lisi blüht auf. Als das kantonale Chorfest mit vielen Besuchern im Dorf näher rückt, ist klar: Die sündige Lingerie-boutique muss weg. (srf.ch)

Eine warmherzige, ausgesprochen charmante Komödie aus der Schweiz über vier rüstige ältere Damen, wie sie im Buche stehen! Die Regisseurin Bettina Oberli erzählt eine leichte Komödie mit nachdenklichen Momenten. Der Film lebt von seinen sympathischen Hauptdarstellerinnen und einer genauen Beobachtung eines konservativen Dorfes, dass sich nur langsam mit der Erkenntnis abfindet, dass in einer Gesellschaft, in der zunehmend alte Menschen leben, das Leben nicht schon mit 65 Jahren vorbei ist. (programm kino.de)

Filmschau Großregion - Kurzfilmtag

KURZFILMPROGRAMM I

Samstag, 21. Dezember, 17.30 Uhr

Gesamtlauflänge: 80 Min



ICH BIN KUNST

■ ICH BIN KUNST

D 2018, R u B: Roman Eich, Raphael Petri, Produktionsleitung: Julia Pierzina, Szenenbild: Jasmin Kaege, 29 Min, dtFmeU

Ein unerfahrener Dokumentarfilmer trifft auf den "Künstler aller Klassen" Ischariot Wiesengrund. Trotz ihrer offensichtlichen Unterschiede entwickelt sich zwischen den beiden Männern eine seltsame Vertrautheit.



MAZEPPA

■ MAZEPPA

F 2018, R u Sch: Jonathan Lago Lago, B: Elma Timoteo, K: Fabien Dugeon, M: Michaël Sivager, 16 Min, OmU

Der junge begabte, aber unsichere Pianist Johan tritt bei einem wichtigen Musikwettbewerb auf. Überwältigt von seinem Lampenfieber, fürchtet er nichts mehr, als die Bühne zu betreten.



PORTRAITISTE

■ PORTRAITISTE

LUX 2019, R u B: Cyrus Neshvad, K: Jacques Raybaut, M: Rémi Weisrock, D: Albert Delpy, Hervé Sogne, Lysa Welschen, Brigitte Urhausen, Annette Schlechter, 15 Min, OmeU

Ein Großvater entwickelt durch seine Kunst eine Beziehung zu seiner sterbenden Enkelin.



QUENOTTES

■ QUENOTTES (PEARLIES)

LUX/F 2016, R: Pascal Thiébaux, Gil Pinheiro, B: Pascal Thiébaux, K: Serge Benassutti, Sch: Jérémy Pitard, Pascal Thiebaux, M: Mathieu Alvaro, D: Lionel Abelanski, Mathieu Clement-Lescop, Frédérique Bel, 12 Min, OmeU

Die Geschichte einer Maus, aber nicht irgendeiner, sondern der Maus aus unserer Kindheit, in einigen Ländern bekannt als die Zahnfee, die dir möglicherweise die ersten Geldmünzen als Tausch für einen Zahn gebracht hat. Wie die Zahnfee ist die kleine Maus ein generöser Charakter. Oder doch nicht? Was wäre, wenn die Maus in Wahrheit ein monomanischer Psychopath wäre, versessen nach ihrer Zahntrophäen-Sammlung? Wenn es nach ihr geht, ist ein verlorener Zahn nicht akzeptabel, er muss ersetzt werden. Ein Vater und sein Sohn haben mit den Konsequenzen dieser Obsession zu kämpfen.



GROS CHAGRIN

■ GROS CHAGRIN

F 2017, R u B: Céline Devaux, K: Paul Guillaume, Sch: Raphaëlle Martin-Holger, M: Flavien Berger, 15 Min, OmU

Es braucht Zeit. Du wirst darüber hinwegkommen. Jean feiert seinen Geburtstag, betrinkt sich und erinnert sich an das schreckliche Wochenende, das zu seiner Trennung von Mathilde führte.

Die FilmemacherInnen werden zur Diskussion anwesend sein.

Zwischen den Kurzfilmprogrammen erwartet Sie ein kleines Buffet. Aufpreis nur zwei Euro.

Filmschau Großregion - Kurzfilmtag

KURZFILMPROGRAMM II

Samstag, 21. Dezember, 20.00 Uhr

Gesamtlauflänge: 76 Min



PARADES (FABULA RASA)

■ PARADES (FABULA RASA)

F/CH 2017, R u B: Sarah Arnold, K: Benoit Pain, Sch: Carlos Pinto, Louise Decelle, M: Jan Vysocky, D: Julie Lesgages, Pascal Tagnati, 26 Min, OmU

Angesichts der Ungerechtigkeit in der Welt hat Margot alle Hoffnung in die Zukunft verloren. Nicht mehr auf die Politik vertrauend überlässt sie ihr Schicksal Dardu, einem legendären Karpfen, der die Zukunft vorhersagen kann. Aber die Regeln des Sees haben sich geändert: Fischen ist ab jetzt verboten!



ELLEN UND ALAN

■ ELLEN UND ALAN

D/Schottland 2017, R: Jörn Michaely, B: Alissa Autschbach, K: Esther Franziska Schmid, Sch: Jannis Greff, M: Manuel Franz, Stephan Goldbach, D: Vivien LaFleur, Lukas Benjamin Engel, Bettina Kenney, 15 Min, OV

Ellen und Alan, beide 16 Jahre alt und Zwillinge, sind lange von ihrer arbeitsbesessenen Mutter, die nie hinter der Tür zu ihrem Arbeitszimmer hervorkommt, vernachlässigt worden. Zu lange. Für Alan gibt es nur noch einen Weg, ihre Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen: Er droht damit, sich umzubringen. Ellen wendet sich in ihrer Hilflosigkeit an die Mutter, die in ihrem Arbeitsrausch nicht weniger interessiert sein könnte.



TOUCH ME (WAS BLEIBT)

■ TOUCH ME (WAS BLEIBT)

D/LUX 2018, R: Eileen Byrne, B: Eileen Byrne, Elodie Malanda, K: Rebecca Meining, Sch: Sebastian Wild, Laura Heine, M: Superstrings, Carolin Heiss und Marc Sydney Müller, D: Kristin Suckow, Max Bretschneider, 21 Min, dtfmeU

Alice muss kämpfen: Mit dem Brustkrebs, der sie hilflos macht im Angesicht ihres veränderten Körpers. Mit den Ängsten vor dem, was ihr noch bevorsteht. Und mit Moritz, der sie über alles liebt, mit der neuen Situation aber genauso überfordert ist wie sie selbst. Leise und atmosphärisch erzählt der Film den Alltag einer Beziehung, die nie mehr dieselbe sein wird.



NUIT CHERIE / SWEET NIGHT

■ NUIT CHERIE / SWEET NIGHT

B 2018, R: Lia Bertels, Cast: L'ours/the bear: Jean Michel Vovk, Le singe/the monkey: Cachou, Le yeti/the yeti: Patrick Descamps, La louve/the wolf: Erika Sainte, La tante/aunt: Fabienne Loriaux, 14 Min, OmeU

Winter im Himalaya: Ein Bär findet keinen Schlaf – er denkt zu viel nach und ist deprimiert. Ein weißer Affe schlägt ihm vor, bei seiner Tante etwas Honig zu essen. Die wunderschöne Winternacht lässt den Bären erkennen, dass es gut war, nicht einzuschlafen.

Die FilmemacherInnen werden zur Diskussion anwesend sein.

Zwischen den Kurzfilmprogrammen erwartet Sie ein kleines Buffet. Aufpreis nur zwei Euro.

SR2

KULTURRADIO

UKW 91,3 | SR2.DE | 

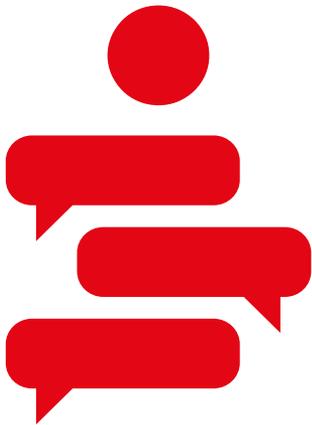


SIE WÄREN ÜBERRASCHT, WIE ANDERS WIR SIND ...

#KULTURGUT



Über Geld
sprechen
ist einfach.



sparkasse-saarbruecken.de

Weil die Sparkasse nah
ist und auf Geldfragen die
richtigen Antworten hat.

Wenn's um Geld geht



Sparkasse
Saarbrücken